

## **Adlersruh**

214 Einwohner, davon 101 männlich, 113 weiblich, 191 evangelisch, 23 katholisch,

Lage:

Der Ort liegt in 3 Teilen und zwar:

1. der Plan
2. die „Vierhäuser“
3. die sog. „Neustadt“

Bei der beträchtlichen Höhenlage genießt man von dem inmitten des Ortes gelegenen Adlerberge eine herrliche Aussicht in das schöne Bobertal.

Verkehrsverhältnisse:

Chausseen: Die Provinzialchausee führt dicht am Orte vorüber nach Kupferberg – Jannowitz.

Bahnstationen: Nach Bahnhof Rudelstadt gelangt man in 15 – 20 Minuten, nach Bahnhof Jannowitz in 30 bis 40 Minuten.

Postbestellung erfolgt täglich 1 mal von der Postagentur Rudelstadt aus.

Gesundheitliches: Der nächste Arzt befindet sich in Jannowitz. Die Apotheke in Kupferberg ist nur 15 Minuten entfernt.

Der Ort als Sommerfrische:

Der hiesige Ort, welcher schon dem Hochgebirge recht nahe rückt, wird bereits alljährlich von einigen Familien zur sommerlichen Erholung aufgesucht und ist es wert, noch besser als bisher gewürdigt zu werden; gelangt man doch von hier nach den schönen Ausflugspunkten Ochsenkopf-Bolzenschloß schon in 20 – 30 Minuten. Herrliche schattige Waldwege führen nach diesen beiden Orten und den hinterm Bolzenschloß liegenden Falkenbergen.

Behörden:

1 evangelische Schule, 1 Gemeindevorstand, 1 Ortsarmenverband (der Schiedsmann wohnt in Prittwitzdorf). Im übrigen gehört der Ort zur Pfarrgemeinde, dem Amts-, Standesamts- und Spritzenbezirke Rudelstadt.

Sommerwohnungen:

Für Sommerwohnungen und eine ausgezeichnete Bewirtung ist in den beiden Gasthäusern des Ortes vortrefflich gesorgt; im Plankretscham vertreibt außerdem der Gastwirt den Gästen durch allerlei Zauberkünste die Zeit in recht angenehmer Weise.

**Alt-Reichenau, Gemeinde, Badeort**

1828 Einwohner, davon 848 männliche, 980 weibliche, 997 evangelisch, 318 katholisch. Nach der Personenstandsaufnahme vom Oktober 1910 betrug die Einwohnerzahl 1889.

Lage:

Alt-Reichenau liegt 340 bis 400 Meter über dem Meere, am Nordabhange des Sattelwaldes in landschaftlich hervorragend schöner Gegend, eingebettet in ein tiefeinschneidendes Tal des Striegauer Wassers – auch „der Ziel“ genannt – zu beiden Seiten der Chaussee Landeshut – Freiburg. Die Chaussee Bolkenhain – Salzbrunn durchschneidet das Dorf in seinem unteren Drittel rechtwinklig. Es zieht sich in ziemlich gerader Richtung von Westen nach Osten, beginnend mit dem Kilometerstein 10,6 und endet bei Stein 15,2; seine Gesamtlänge beträgt also 4,6 km. Nach einer alten Urkunde liegt das Dorf „unter dem Silbergebirge, zwischen kleinen Bergen, an der sogenannten kleinen Straße von Breslau nach Prag in einem Tale“. Im Jahre 1878 wurden mittels Barometer den hiesigen Ort betreffende Messungen vorgenommen. Nach diesen beträgt die Höhe des Dorfteiles um das Kriegerdenkmal „63,44 Meter über dem Amsterdamer Pegel“. Die Höhe des nur 1 ½ Stunden entfernten Sattelwaldes wurde mit 778,16 Metern ermittelt. Also überragt der Sattelwald Alt-Reichenau um 414,72 Meter. Eine herrliche Ahorn- und Eichenallee gibt dem ganzen Ort ein sehr charakteristisches, einzigartiges Gepräge; im Sommer geht es sich angenehm unter ihrem schattenspendenden Baldachin, und im Herbst erfreut sie das Auge durch die goldige Pracht der sich verfärbenden Blätter. Über die Gründung des Dorfes, welches früher Jerichenow hieß, sind keine Angaben vorhanden, und man weiß nur, dass es im Jahre 1352 vom Herzog Bolko II. von Schweidnitz dem Cisterzienser-Orden zu Grüssau geschenkt wurde. Zu Alt-Reichenau gehören noch 2 Kolonien, die nördlich gelegene Krähen- und die südlich gelegene Mühldörfel genannt, beide in romantischer Gegend. Fruchtbarer Boden begünstigt die in hoher Blüte stehende Landwirtschaft. Der Anbau von Samenkle, Gerste und Weizen hat sich für unsern Ort als besonders lohnend erwiesen. Der Ort zählt etwa 60 große Bauerngüter.

Verkehrsverhältnisse:

Chausseen: (Die Entfernungen sind immer vom Dorfausgange ab gerechnet.)

1. nach Bolkenhain (15 km).
2. nach Freiburg (9 km).
3. nach Hohenfriedeberg (8 km).
4. nach Salzbrunn (6 km).
5. nach Landeshut (12 km)

Alt-Reichenau ist ferner von Waldenburg 12 km, von Fürstenstein 10 km, von Striegau 19 km und von Schweidnitz 24 km entfernt.

Endstationen der Eisenbahnen sind: Freiburg 11 km, Ruhbank 12 km und Bad Salzbrunn 6 km. Zwischen Freiburg und Alt-Reichenau verkehrt eine Fahrpost mit

Personenbeförderung, abgehend vom Postamt Freiburg täglich zweimal. Fahrzeit 1 ½ Stunde. In Freiburg und Bad Salzbrunn sind Wagen am Bahnhof zu haben.

Post: Wochentags zweimalige, Sonntags einmalige Bestellung. Die Postagentur mit öffentlicher Fernsprechstelle liegt in der Nähe des weithin sichtbaren großen Klostergutes etwas unterhalb der Dorfmitte.

Alt-Reichenau als Bad und Sommerfrische

Alt-Reichenau gilt jedem Kenner als eine Perle unter den Sommerfrischen des Waldenburger Berglandes. Es ist als waldreicher Höhenkurort anzusprechen, zugleich hat aber auch bekanntlich das „Deutsche Bäderbuch“ bearbeitet unter Mitwirkung des Kaiserlichen Gesundheitsamtes, unsern Ort in die Matrikel der Bäder aufgenommen. Am Ort sind nämlich drei Brunnen vorhanden, die St. Annaquelle, der Niederbrunnen und der Mittelbrunnen; erstere beiden sind Eigentum der Gemeinde, verpachtet an die Aktiengesellschaft „Altreichenauer Niederbrunnen und St. Annaquelle, G.m.b.H.“; letztere gehört dem Hausbesitzer Julius Lange hier und ist verpachtet an Fräulein Else Kloß (Vertreter Kaufmann Gruhn) in Freiburg. Alle drei Quellen liegen in der Nähe des Klostergutes am Fuße des Annaberges. Die genannte Aktiengesellschaft hat im Jahre 1909 sowohl die genannte St. Annaquelle als auch den Niederbrunnen neu fassen und beide Mineralquellen einer eingehenden chemischen Analyse durch Herrn Dr. E. Bischoff aus dem öffentlichen chemischen Laboratorium zu Berlin unterziehen lassen. Dr. Bischoff bezeichnet den Niederbrunnen als „Alkalische Quelle“ und die St. Annaquelle als „Alkali-Lithium-Mineralquelle“ oder „Alkalischen Säuerling“. Nach ihm sind beide Quellen vollständig frei von Bakterien, radioaktiv und reich an natürlicher Kohlensäure; sie enthalten nachweislich etwa 12 verschiedene Salze. Dr. Bischoff schreibt ferner:

„Ich kann nicht umhin, in ähnlicher Weise, wie dies schon bei der Beurteilung der einen dieser Quellen durch Herrn Berginspektor Dr. Koßmann geschehen ist, auf die Ähnlichkeit hinzuweisen, welche die Alt-Reichenauer Mineralquellen gegenüber einer Reihe von Brunnen von Salzbrunn zeigen. Von den Salzbrunner Quellen sind namentlich die Kronenquelle und die Marthaquelle nach den bekannt gewordenen Analysen von Herrn Prof. Th. Poleck für die erstere und Herrn Prof. Dr. H. Erdmann für die letztere den Altreichenauer Quellen, sowohl in der Zusammensetzung, wie im Charakter sehr ähnlich. Auch die Luisenquelle von Salzbrunn lässt sich noch in diesen Vergleich hineinziehen. Es liegen in diesen drei genannten Quellen Salzbrunns gleichfalls Mittelstufen zwischen den alkalischen Säuerlingen und den alkalisch-erdigen Säuerlingen vor, wie in der Alt-Reichenauer St. Annaquelle und dem Niederbrunnen. Man wird daher zu Alt-Reichenau mit beiden Quellen im wesentlichen die gleichen Erfolge erzielen, wie sie sich bei den Salzbrunner Quellen ergeben haben. Es ist somit nur dem Wunsche Ausdruck zu geben, dass den beiden Quellen zu Alt-Reichenau und zwar der St. Annaquelle wie auch dem Niederbrunnen sowohl vonseiten der ärztlichen Kreise, wie seitens des heilbedürftigen Publikums diejenige Aufmerksamkeit geschenkt werde, welche diese

Quellen in reichem Maße verdienen. Ebenso wie die Quellen am Ort ihrer Entstehung sich erfolgreich für die Heilpraxis bewähren werden, ebenso ist man berechtigt, auch den Genuss derselben als Tafelwasser, sei es direkt, sei es, wenn man mehr Kohlensäure wünscht mit reinster Kohlensäure leicht angesäuert zu empfehlen. Nach beiden Richtungen wird man von den süffigen Schätzen, welche dem auch landschaftlich anmutig gelegenen Alt-Reichenau dem felsigen Untergrund als Mineralwasser entströmen, keine Enttäuschungen erfahren.“

Die Alt-Reichenauer St. Annaquelle ist als Natron-Lithion-Säuerling das beste und sicherste Heilmittel bei Erkrankungen des Kehlkopfes, der Lungen und des Magens, bei Nieren- und Blasenleiden und bei Steinbeschwerden; Während der Niederbrunnen, eine alkalische Quelle, ärztlich bei Gicht, Zuckerharnruhr, Blasen- und Nierenträgheit empfohlen wird. Der Versand dieser beiden Mineralwässer als diätetisches Tafelgetränk und zu Kurzwecken hat sich im Jahre 1909 auf rund 100.000 Flaschen belaufen. Der Mittelbrunnen wird lediglich als Tafelgetränk unter dem Namen „Reichenauer Salzbrunnen“ versandt. Dieser Versandt erreicht jährlich etwa eine Höhe von 20.000 Flaschen. Die Badeanstalt befindet sich neben der Post und der St. Annaquelle und besteht aus vielen modern eingerichteten Badezellen mit Douche-Vorrichtungen, dem Brunnenhofe und der Trinkhalle. Eröffnung des Bades Mitte Mai, Schluss Ende September. Im Brunnenhause wird Annaquelle und Niederbrunnen glasweise ausgeschenkt und auf Wunsch mit heißer Milch gemischt. Der Arzt wohnt in unmittelbarer Nähe der St. Annaquelle. Mineral-, Kohlensäure-, Kiefernadel-, Moor- oder Schwefelbäder unterstützen und befördern die verschiedenen Kuren. Ganz besonders eignet sich Alt-Reichenau auch für die Erholungsbedürftigen, welche einen „billigen“ Urlaubs- und Ferienaufenthaltsort bevorzugen; denn es bietet an Naturschönheiten wirklich Seltenes. Die Anlagen bei der Annaquelle und die im Eichenhaine am Heinzenberge, sowie die kühlen, schattigen Buchenwälder, im Königlichen Forste mit den romantischen Felspartien, der ozonreichen Luft und ihrer köstlichen Stille müssen allen Sommerfrischlern und Kurgästen ein Jungbrunnen für Leib und Seele werden. Tische und Bänke zum Ausruhen sind überall angebracht. Beeren- und Pilzesucher werden immer reiche Ausbeute haben. Gelegenheit zu nahen Ausflügen bietet unter anderen: der Sattelwald, der schwarze Graben, die Heidelsteine, die Wassersteine, das Bild, die Bismarckhöhe und die Schickenbuche. Entferntere, etwa 6 Stunden in Anspruch nehmende Fußpartien, können nach Bad Salzbrunn, der Wilhelmshöhe, dem Fürstensteiner Grunde, dem Zeiskenschlosse, der Siegeshöhe bei Hohenfriedeberg, der Bolkoburg und der Burg Schweinhaus ausgeführt werden. Als Tagespartien unter Benützung von Fuhrwerk, elektrischer Straßenbahn oder Eisenbahn würden sich der Besuch des Hochwaldes, der Kolbebaude, der Heuscheuer, des Zobtens, der Schneekoppe, des Kapellenberges bei Trautenau, des Schlesiger- und Reimbachtales, sowie der Felsen von Adelsbach und Weckelsdorf empfehlen. Wohnungen für Sommerfrischler zu 6 – 15 Mark die Woche werden von der Brunnenverwaltung jederzeit nachgewiesen.

Sehenswertes am Orte:

In der Nähe der Oberschule steht eine uralte steinerne Kirchenruine, welche dem heiligen Nikolaus geweiht war. Als Juwel unter den vielen schönen Aussichtspunkten Alt-Reichenaus verdient besonders die in etwa 20 Minuten vom Gasthofe „Goldener Anker“ aus zu erreichende gegen 600 Meter hohe, südlich der Dorfstraße liegende Bismarckhöhe hervorgehoben zu werden; von ihr aus übersieht man bei klarer Luft das Dorf Reichenau vom ersten bis zum letzten Hause, ferner einen großen Teil unseres lieben Schlesierlandes, z. B. die Schneekoppe mit beiden Gasthäusern, die Städte Jauer, Liegnitz, Striegau, das Fürstensteiner Schloss, den Zobten, das ganze Waldenburger Gebirge usw. – Auf dem Sattelwald befindet sich eine Baude mit Tanzsaal, Kinderspielplatz und Aussichtsturm. In der Baude wird vom 1. Mai bis 1. November eine Schankwirtschaft betrieben. Im Winter wohnt der Restaurateur Franz in Alt-Reichenau.

Wer die Höhenluft Alt-Reichenaus einige Wochen geatmet hat, wird körperlich gekräftigt und geistig erfrischt die Sorgen und Mühen der Alltäglichkeit wieder leichter ertragen.

Behörden und Institute:

1 evangelische Schule, 1 evangelisches Pfarramt, 1 katholische Kirche und eine katholische Kapelle (Annakapelle), 1 katholisches Pfarramt, 2 evangelische Halbtagsschulen, 1 katholische dreiklassige Schule, 1 Schulverbandsvorstand, 1 Amtsvorstand, 1 Gutsvorstand, 1 Gemeindebüro, 1 Standesamt, 1 Schiedsamt, 1 Armenverband, 1 Spritzenverband, 1 Kaiserliche Postagentur mit öffentlicher Fernsprechstelle, 1 Annahmestelle der Kreis-Sparkasse, 1 Königliche Oberförsterei, 1 Königliche Forstkasse, 1 Kleinkinderschule, 2 Diakonissenstationen, 1 Apotheke, 1 Brunnenverwaltung.

Sommerwohnungen:

M. Englers Gasthof „Goldener Anker“ mit 11 Fremdenzimmern, die Brauerei von Chille, der Gerichtskretscham von Richard Scholz, der Gasthof „Zum Kronprinzen“, von A. Roß, sowie sehr viele Privathäuser. Auskunft erteilt die Brunnenverwaltung.

Politische Einteilung:

Gemeinde Alt-Reichenau mit 1812 Einwohnern,  
Gutsbezirk Alt-Reichenau, früheres Kloostergut, jetzt Oberförsterei Reichenau mit 16 Einwohnern.

Die Ortschaften Giesmannsdorf, Neu-Reichenau, Alt-Reichenau und Quolsdorf bilden den Amtsbezirk Alt-Reichenau. Amtsvorsteher ist Zimmermeister Kuno Schubert, hier. Gemeindevorsteher ist Gutsbesitzer Gustav Engler. Gutsvorsteher ist Forstmeister Giehler.

## **Alt-Reichenau, Gutsbezirk**

Gutsvorstand: Giehler, Wilhelm, Kgl. Forstmeister Gutsbezirk Reichenau

## **Alt-Röhrsdorf, Gemeinde**

1. urkundliche Erwähnung: 1242

988 Einwohner, davon 457 männliche, 521 weibliche; 830 evangelische, 148 katholische

Lage:

Westlich von Bolkenhain hinter dem Zollhause der Chaussee, die an dem jüngst erst fertig gestelltem Stauweiher vorbei von Bolkenhain nach Schönau oder Hirschberg führt, biegt eine chausseemäßig ausgebaute Dorfstraße nach dem Dorfe Wiesau ab, an das sich im Tale nach Westen hin, das Dorf Alt-Röhrsdorf anschließt, während Neu-Röhrsdorf nordwestlich davon auf einem Hochplateau liegt. Bald links, bald rechts von der Dorfstraße fließt im Tale der Dorfbach, der ein Arm der Wütenden Neiße ist und seine Hauptquellen in den nahen Bergen an drei Stellen hat. Auf dem etwa 4 km langen und guten Dorfwege gelangt man nach und nach immer mehr ansteigend nach Dorf Nimmersath, wo der Weg wieder in die alte Chaussee einmündet, die man in früheren Zeiten von Bolkenhain direkt über Niederwürgsdorf, Haingrund, Kaltes Vorwerk, Nimmersath nach Ketschdorf und weiter gelegt hat. Namentlich in seinem oberen Teile, in welchem sich das Tal einengt, die waldreichen Berge zu beiden Seiten immer näher an das Dorf herantreten, ist das landschaftliche Bild besonders herzerfrischend und abwechslungsreich, so dass ein Spaziergang durch das an Obstgärten sehr reiche Dorf Alt-Röhrsbach zur schönen Maien- und Sommerzeit den Naturfreund außerordentlich befriedigt. Nördlich vom Dorf Wiesau liegt das Bad Wiesau.

Verkehrsverhältnisse:

Chausseen haben die Dörfer nicht, aber die Dorfstraßen sind in einem guten Zustande, zum Teil chausseemäßig ausgebaut. Nach einer ungefähr einstündigen Fußwanderung durch das Tal betritt man im sogenannten Angstwinkel das Nimmersather Gebiet.

Bahnstationen:

Alt-Röhrsdorf besitzt selbst Bahnstation, die in geringer Entfernung von dem Orte auf dessen Nordseite liegt. Bald hinter dem Bahnhof schneidet die Bahnüberführung das Dorf in 2 Hälften.

Post: Alt-Röhrsdorf hat eine Postagentur mit öffentlicher Fernsprechstelle. Sie ist unmittelbar vor der Bahnüberführung in dem Gartenhause neben dem alten herrschaftlichen Schlosse untergebracht.

Alt-Röhrsdorf als Sommerfrische:

Der Umstand, dass Alt-Röhrsdorf selbst Bahnstation der Eisenbahnlinie Striegau - Merzdorf ist, erleichtert den Besuch der Ortschaft sehr, so dass man vom Bahnhof aus entweder den etwa 1 km nahen Badeort Wiesau besuchen oder aber im Dorfe entlang, oder auch rechts oder links in demselben in die nahen Berge steigen kann. Nördlich kommt man da zu dem Kalkwerk Töppich, nach dem Sägewerk Heinrichshütte und Neu-Röhrsdorf, oder an den Kalkbrüchen der Häderei und Alexerei vorbei auf den Weg, der nach dem etwa 7 km entfernten Seitendorf und Altenberg führt. Südlich vom Dorf erhebt sich der etwa 300 Meter hohe Wolfsberg, über welchen man auf einem Fuß- oder Fahrwege nach Ober-Kunzendorf oder Groß-Hau gelangen kann. Ein besonders schöner Weg biegt am Oberdorfe kurz vor den Bergen links von der Dorfstraße nach dem Siegelwalde hin ab, durch welchen man zu den Kolonien Vogelherd und Lamprecht kommt, die auch der Gemeinde Ober-Kunzendorf zugehören. Das Oberdorf mit seinem nahen Walde, seinen sonstigen landschaftlichen Schönheiten sowie seiner idyllischen Ruhe lockt viele Bewohner von Stadt und Land in unsere Berge und sie erwählen unseren Ort gern zu ihrer Sommerfrische. Wohnungen sind in Privat- und Gasthäusern zu sehr mäßigen Preisen zu haben. Auskunftsstelle ist das Gemeindebureau.

Behörden und Institute:

Vorhanden sind: 1 katholische Kirche mit schönem Grabdenkmal an der Ostwand für die Familie der Grundherrschaft, 1 evangelische Kirche, 1 evangelisches Pfarramt, 1 Schulverbandsvorstand, 1 evangelische Schule mit 2 Lehrern, 1 katholische Schule mit einem Lehrer, 1 Amtsbezirk und 1 Standesamt (beide letztgenannten mit Sitz in Klein-Waltersdorf, 1 Schiedsamt, 3 Armenverbände, 3 Gemeinde- und 2 Gutsvorstände, 2 Spritzenverbände, 1 Kaiserliche Postagentur mit öffentlicher Fernsprechstelle.

Sommerwohnungen:

Wohnungen für Sommerfrischler gibt es in Privat- und Gasthäusern. Ganz besonders empfehlenswert ist ein Sommeraufenthalt im Gasthofe zum Waldfrieden in Ober-Alt-Röhrsdorf und Zobels Gasthaus in Neu-Röhrsdorf. Auskunftsstelle ist im Gemeindebureau.

Politische Einteilung;

Gemeinde Alt-Röhrsdorf	– 654 Einwohner
Gutsbezirk Alt-Röhrsdorf	– 61 Einwohner
Gemeinde Neu-Röhrsdorf	– 129 Einwohner
Gemeinde Wiesau	- 98 Einwohner
Gutsbezirk Wiesau	- 36 Einwohner

**Alt-Röhrsdorf, Gutsbezirk**

Besitzer: Alois Graf Hoyos, Rittergutsbesitzer, Lt. d. R. d. 2. Garde-Drag. Reg.,  
Schloß, Telephon 15

## **Baumgarten (Nieder), Gemeinde**

1. urkundliche Erwähnung: 1263

1321 Einwohner, davon 630 männliche, 691 weibliche; 1162 evangelische, 159  
katholische.

Uralter Ort, seit 1318 urkundlich nachweisbar. Um das Jahr 1240 soll hier schon eine  
Hedwigskirche gestanden haben, an der Stätte der jetzigen katholischen.

Lage:

An der Chaussee von Bolkenhain nach Bad Salzbrunn, in der Mitte zwischen  
Bolkenhain und Hohenfriedeberg beginnend, zieht sich das langgestreckte, in das  
romantische Tal der forellenbesetzten „schnellen Eibe“ eingebettete Dorf  
Baumgarten in Schlangenverbindungen 8 km weit in die Ausläufer des Bober-  
Katzbach- und Waldenburger Gebirges in südlicher Richtung hinein, sanft  
ansteigend von 290 bis 400 Meter Höhe bis zum Fuße des 665 Meter hohen  
Holzbergkammes. Der Name Baumgarten gibt dem Ort in der Tat sein Gepräge. Von  
der Natur ist der Ort reich ausgestattet. Fast in seiner ganzen Länge mit Wald, Berg  
und Fels durchsetzt, bietet sich dem Auge bei jeder neuen Straßenkurve ein schönes  
malerisches Landschaftsbild.

Verkehrsverhältnisse:

Chausseen: (Die Entfernungen immer vom Baumgartener Dorfausgang ab gerechnet)  
Chausseen führen von Baumgarten aus nach 5 Richtungen.

- 1, nach Bolkenhain (6 km)
2. nach Hohenfriedeberg (6 km)
3. nach Bad Alt-Reichenau (5 km), von hier gabelnd nach Bad Salzbrunn (10 km)  
und nach Freiburg (12 km)
- 4, über Kauder (3 km) nach Rohnstock (7 km)
5. neuchaussierter Weg über Hohenhelmsdorf (3 km) nach Station Thomasdorf (6  
km)

Bahnstationen: Die nächsten Stationen für das Nieder- und Mitteldorf sind Kauder (5  
km) und Bolkenhain (7 km), für den obersten Dorfteil Thomasdorf (6 km).

Post: Das Mittel- und Niederdorf wird werktäglich 2 mal, sonntäglich 1 mal bestellt;  
der oberste Dorfteil täglich 1 mal. Die Postagentur mit öffentlicher Fernsprechstelle  
liegt in der Dorfmitte. Am unteren Dorfende befindet sich eine Posthilfsstelle.

Baumgarten als Sommerfrische:



Durch näher gerückte Bahnhöfe und durch Chausseebauten ist die landschaftliche Lage Baumgartens, sind überhaupt die Vorzüge eines solchen von der Natur begünstigten Gebirgsdorfes nach außen hin bekannter geworden und Sommerfrischler, die weniger auf Komfort als auf ruhigen Aufenthalt in reiner, leichter Gebirgsluft Anspruch machen, erwählen es gern zur sommerlichen Erholungsstätte. Wohnungen sind in Privat- und Gasthäusern zu sehr mäßigen Preisen zu haben. Auskunftsstelle ist das Gemeindebureau.

Spaziergänge: Viele schöne Seitentäler und Bergpartien sowie große Forsten laden zu kürzeren Spaziergängen ein. Ausgedehnte Spaziergänge hat man nach folgenden Orten:

1. auf den Holzberg 1 ½ Stunde, (665 Meter hoch), schönste umfassendste Aussicht im Bolkenhainer Kreise
2. auf die Siegeshöhe 1 Stunde (Restaurant mit Kolonnaden)
3. durch das Frauenholz und das Krähendörfel nach Bad Alt-Reichenau 1 Stunde
4. durch die Kolie nach Bolkenhain 1 ½ Stunden (Bolko- und Schweinhausburg)

Größere Fußtouren: Auf den Sattelwald, nach Bad Salzbrunn, auf die Zeisburg, nach Fürstenstein, auf den großen Hau und Burg Nimmersath.

Sehenswertes am Ort: Altertumsfreunden bietet das katholische Kirchlein mit seinen zahlreichen kunstvollen Grabsteinfiguren aus der Ritterzeit eine besuchenswerte Stätte. Näheres darüber besagt die Chronik von Bolkenhain, (siehe auch Lutsch, Kunstdenkmäler der Provinz Schlesien, Lfrg. 3) Von den beiden Schlössern Ober- und Nieder-Baumgarten, deren Urbauten Jahrhunderte hindurch die in obiger Kirche beigesetzten und plastisch verewigten von Tschirnhaus – ihre Ahnen waren 1494 bis 1530 Pfandinhaber der Bolkoburg – bewohnten, gewährt besonders das aus einem wohlgepflegten Park sich erhebende Schloß Nieder-Baumgarten einen malerischen Anblick (Die früheren und jetzigen Besitzer der Schlösser siehe unter Gutsbezirke Ober- und Nieder-Baumgarten).

Behörden und Institute:

1 katholische Kirche (Filiale von Bolkenhain), 1 evangelische Kirche, 1 evangelisches Pfarramt, 3 evangelische Schulen, 1 katholische Schule, 1 Schulverbandsvorstand, 1 Amtsvorstand, 2 Gemeindevorstände, 2 Gutsvorstände, 1 Gemeindebureau, 1 Standesamt, 1 Schiedsamt, 2 Armenverbände, 2 Spritzenverbände, 1 Kaiserliche Postagentur mit öffentlicher Fernsprechstelle, 1 Annahmestelle der Kreis-Sparkasse, 2 Wirtschaftsämter, 1 Brennereiverwaltung, 1 Försterei

Sommerwohnungen:

Wohnungen für Sommerfrischler gibt es in Privat- und Gasthäusern. Auskunftsstelle ist das Gemeindebureau.

Politische Einteilung;

Gemeinde Ober-Baumgarten	– 670 Einwohner
Die dazu gehörige Kolonie Folgenau	– 50 Einwohner

Gemeinde Nieder-Baumgarten	– 357 Einwohner
Gutsbezirk Nieder-Baumgarten	- 175 Einwohner
Gutsbezirk Ober-Baumgarten	- 69 Einwohner

## **Baumgarten (Nieder), Gutsbezirk**

Besitzer: Hans Graf Hoyos, Rittergutsbesitzer, Oberleutnant der Reserve des Leibgarde-Husaren-Regiments

Generalbevollmächtigter: Alois Graf Hoyos auf Alt-Röhrsdorf, Tel.: 16

Vorbesitzer:

Die Schlossherren auf Nieder-Baumgarten waren, soweit sie noch nachweisbar sind, der Reihe nach folgende:

1. Heinrich v. Tschirnhaus (von 1618 ab). Damaliger Kaufpreis des Rittergutes 36.000 Taler in brüderlicher Teilung.
2. George v. Tschirnhaus, Landesältester der Fürstentümer von Schweidnitz und Jauer.
3. George Siegesmund v. Tschirnhaus auf Wederau und Falkenberg, Majoratsherr von Gräbenstein und Lüben und von 2 Häusern in Prag, K. K. Obristlieutenant (1637 – 1679). Derselbe erklärte mit Zuziehung seiner Geschlechtsvettern das „uralte Stammhaus und Gut Nieder-Baumgarten“ unterm 9. Juni 1651 zum Majorat, was durch ein Diploma des Kaisers Ferdinand III. d. d. 8. November 1651 bestätigt wurde. Der Majoratsstifter kaufte 1669 das zweihubige Klennergut (100 Morgen) für 100 Taler dazu. In den Besitz des Stammgutes Nieder-Baumgarten und der Herrschaften Lüben und Gräbenstein sowie der Prager Besitzungen kam derselbe durch ein Erbvermächtnis des Hans Freiherr von Tschirnhaus und Bolkenhain, ein Abkömmling des Michael v. Tschirnhaus, Pfandinhaber der Bolkoburg.
4. George Friedrich von Tschirnhaus (1679 – 1702)
5. Siegismund Graf von Tschirnhaus auf Wederau, Falkenberg und Bartsch, Kammerherr seiner Kaiserl. Majestät Carls VI. (1702 – 1743)
6. Christoph Gottlieb von Tschirnhaus, erster Majoratsherr von der Kieslingwaldeschen Linie (1743 – 1759)
7. Karl Gottlieb Wilhelm von Tschirnhaus (1759 – 1792), demselben ging sein Hof in Flammen auf. Dadurch und infolge weiterer Unglücksfälle musste er 8.000 Taler Majoratsschulden machen.
8. Ferdinand Gottlieb Benjamin Traugott von Tschirnhaus kaufte das Nieder-Vorwerk (Allodialgut) für 13.000 Taler und verpachtete die Güter auf 9 Jahre für jährlich 2.000 Taler an den Generalpächter Nerlich.
9. Eduard von Tschirnhaus. Über den Tschirnhaus waltete nun ein Unstern. Das Gut kam unter landschaftliche Sequestration. Oswald von Tschirnhaus hatte dasselbe nur noch in Pacht in Gemeinschaft mit seinem Schwager, dem

Amtmann Heidrich. In dieser Zeit, am 1. April 1827, brannten abermals sämtliche Gebäude nieder. Die Tschirnhaus verarmten, wie sie aus Armut hervorgegangen waren. Nach einer Chronik von Baumgarten ist der Stammvater derer von Tschirnhaus ein Ziegelstreicher gewesen, welcher sich bei Gelegenheit des Krieges durch vorzügliche Tapferkeit hervorgetan und daher in den Adelstand erhoben worden. Die weiteren Besitzer waren:

10. Kaufmann Prausnitzer aus Liegnitz (1839 – 1843)
11. Landschaftsrat Siegismund von Treskow auf Owinsk im Posenschen (1843 – 1855). Dieser erbaute 1844 das Schloss und brachte nach und nach verschiedene Besitzungen zum Dominium. Nach seinem Tode wurde das Gut für die Erben verwaltet, hierauf an den Schwiegersohn des Treskow, den Grafen von Nayhauß-Cormons verpachtet und im Jahre 1863 dessen Gemahlin, der
12. Gräfin Anna von Nayhauß-Cormons geb. v. Treskow, erb- und eigentümlich zugesprochen. Dieselbe verkaufte im November 1864 den heute zum Gute Halbendorf gehörigen Heinzenwald, welcher früher einmal als Patengeschenk zu Nieder-Baumgarten gekommen war, für 41.000 Taler. Sie starb 1884. Die Gräfin hatte das Gut testamentarisch ihrem 2. Sohne, Graf Mainhardt, vermacht für 600.000 Taler, Derselbe sollte es aber erst mit dem 26. Lebensjahre, also 1892, in Besitz bekommen. Bis dahin fungierte sein Vater,
13. Graf Julius von Nayhauß-Cormons, Rittmeister im schwarzen Husaren-Regiment, Landesältester, päpstlicher Kämmerer und Abgeordneter des preußischen Landtages, als Schlossherr. Generalbevollmächtigter war jedoch sein Schwiegersohn Emanuel Loudovici auf Hohenpetersdorf. Dieser gab indes die Verwaltung um das Jahr 1888 vorzeitig ab und Graf Nayhauß verwaltete das Gut bis 1892 weiter. In diesem Jahre trat
14. Graf Mainhardt von Nayhauß-Cormons, Sekonde-Leutnant bei den Ulanen, in den Besitz des Gutes. Nach 6-jährigem Besitz kam das Gut wieder unter landschaftliche Sequestration (1898 – 1899) und in der darauffolgenden Subhastation erstand es Graf Julius von Nayhauß und von diesem sofort
15. Graf Stanislaus von Hoyos, Erbherr auf Lauterbach, Kaiserl. Königl. Kämmerer, Landesältester und Kreisdeputierter (1899 – 1908). Während dieser Zeit bewohnte das Schloß einige Jahre Frau Baronin von Seherr-Thoß mit ihren Töchtern bis es
16. Graf Hans von Hoyos, Oberleutnant der Reserve im Leibgarde-Husaren-Regiment, zu seinem Wohnsitz erwählte. Im Jahre 1908 brachte er das Rittergut in seinen Besitz, auch kaufte er das Schöpssche Bauerngut dazu. Graf Hoyos scheut keine Mittel, diesen schönen, durch die Ungunst der Verhältnisse früher etwas vernachlässigten alten Herrnsitz komfortabler und gärtnerisch wie baulich schöner zu gestalten.

## **Baumgarten (Ober), Gutsbezirk**

## 1. urkundliche Erwähnung: 1263

Besitzer: Paul Conrad, Rittergutsbesitzer, Leutnant a. D., wohnt Schweidnitz, Vorwerkstr. 5 – Gutsvorsteher, Mitglied des Kreis Ausschusses, Tel.: Alt-Reichanau 1

Vorbesitzer:

Die Schlossherren auf Ober-Baumgarten waren, soweit sie noch nachweisbar sind, der Reihe nach folgende:

1. Adam von Tschirnhaus, der das Rittergut 1548 übernahm.
2. Andreas von Tschirnhaus (1562 – 1582)
3. Siegismund von Tschirnhaus (von 1582 ab)
4. Witwe von Tschirnhaus (bis 1596)
5. Gottfried von Tschirnhaus (1596 – 1612)
6. Anna Maria von Tschirnhaus geborene von Hacke aus dem Hause Prausnitz, mit ihrem 2. Gemahl Friedrich von Zeditz auf Nieder-Prausnitz (1612 – 1633)
7. Heinrich von Tschirnhaus (1656 – 1685). Derselbe erkaufte das Rittergut und Folgenau für 11.869 Taler Schlesisch.
8. Dessen 3 Söhne Heinrich Oswald, Gottfried und Siegismund von Tschirnhaus gemeinschaftlich (1685 – 1690)
9. Gottfried von Tschirnhaus (1690 - 1727)
10. Anna Eleonore verw. von Reibnitz, geb. Freiin von Eben auf Langhelwigsdorf und Ober-Leipe (1727 – 1752)
11. George Wilhelm von Reibnitz, Landrat des Jauerschen Kreises, auf Ober-, Mittel- und Nieder-Leipe. Altenberg und Langhelwigsdorf (1752 – 1765)
12. Gottfried Diprand Wilhelm von Reibnitz, Königl. Preuß. Kriegs- und Domänenrat des Glogauischen Departements, seit 1792 Königl. Preuß. Geheimer Rat (1765 – 1793)
13. Hans Melchior Julius Graf von Schweinitz auf Krain, Kauder, Nieder-Wolmsdorf und Hausdorf (1793 – 1794)
14. Julius Wenzel Rudolf von Prittwitz und Gafron, Königl. Rittmeister (von 1794 ab)
15. Familie Unverricht-Eisdorf, nachher der Sohn (bis 1851)
16. Kaufmann Pohl in Landeshut (1851 – 1852). Zu dieser Zeit wurde der „Oberwald“ bei Folgenau abgezweigt und darauf abgeholzt.
17. Lieutenant Duttenhofer aus Landeshut (1852 – 1873). Kaufpreis 59.000 Reichstaler. Nach dem Kauf wurde das „Stenzelvorwerk“ dismembriert und der abgeholzte „Oberwald“ parzelliert. Duttenhofer drainierte die Felder, legte Obstalleen an und verbesserte das Gut bedeutend; auch baute er eine Stärkefabrik, die aber 1865 völlig niederbrannte.
18. Kaufmann J. W. Lustig aus Leipzig (1873 – 1875). Kaufpreis 119.000 Taler.
19. Oberamtmann Wechselmann aus Breslau (1875 – 1882). Kaufpreis 122.000 Taler.
20. Major Adolph Kahlert aus Neisse (1882 – 1889). Derselbe baute das Schloß um.

21. Leutnant a. D. Paul Conrad (1889 bis jetzt). Derselbe hat das Gut mit großen Kosten auf eine wirtschaftlich sehr hohe Stufe gebracht.

## **Blumenau**

1. urkundliche Erwähnung: 1315

440 Einwohner, davon 294 katholisch und 146 evangelisch

Lage:

Wandert man von Bolkenhain aus den prächtigen Fußweg an der Burgruine Schweinhaus vorbei und hat den Wald des Reviers Schweinhaus durchschritten, so daß man an der Chaussee, die nach Jauer führt, angelangt ist, so erblickt man ein weit ausgedehntes romantisches Tal herrlich vor sich ausgebreitet. Nach ½ stündiger Wanderung befindet man sich in Blumenau, das zu beiden Seiten der „schnellen Neiße“ liegt. Einen malerisch schönen Hintergrund gewinnt das Dörflein durch die bunt gefärbten Laubwälder der Karolinenhöhe und des Laubberges. Im Oberdorfe breitet sich rechts von der „schnellen Neiße“ ein schöner, mit alten Laubbäumen bewachsener Park aus, in dessen Mitte das Schloss des Herrn Landrats von Loesch liegt.

Verkehrsverhältnisse:

Chausseen:

Es führen durch das Dorf 1. eine Chaussee nach Jauer (11 km), 2. eine Chaussee nach Bolkenhain (6 km) und 3. eine Chaussee nach Schönau.

Bahnstationen: Die nächsten Stationen sind: Bolkenhain und Jauer (je 5 km).

Post: Im Dorfe befindet sich eine Posthilfsstelle mit öffentlicher Fernsprechstelle. Das Dorf wird wochentags 2 mal, sonntags 1 mal bestellt von der Postagentur Falkenberg aus.

Behörden:

1 katholische Kirche, 1 katholische Schule, 1 Schulverbandsvorstand, 1 Gemeindevorstand, 1 Gutsvorstand, 1 Schiedsamt, 1 Spritzenverband, 1 Posthilfsstelle, 1 Chausseezoll

## **Bohrauseifersdorf, Gemeinde**

1. urkundliche Erwähnung: 1376

465 Einwohner

Vor 14 Jahren noch ein kleiner Ort mit zusammen (Gut und Gemeinde ) 190 Einwohnern. Es liegt am Südabhänge der Tschechenberge und zieht sich in einer Länge von ½ km von Osten nach Westen. Die Bevölkerung befasst sich meist mit der Steinindustrie. Liegen doch im Orte selbst die großen Steinbrüche der Herrschaft zu Rohnstock, welche von der Firma Völker und Nicolaier zu Breslau gepachtet sind. Die Firma beschäftigt gegen 300 Leute. Der Betrieb ist mit Elektrizität eingerichtet. Auch hat die Firma C. F. Lehmann einen Bruch eröffnet und hat sich derselbe seit einem Jahre bedeutend erweitert. Ein Besuch des Ortes ist lohnend. Von hier aus besucht man die Steinbrüche, um diesen Betrieb kennen zu lernen und geht von da über die Tschechenberge (herrliche Aussicht) entweder nach Girlachsdorf oder Kalthaus-Groß-Rosen. In Bohrauseifersdorf ist Seidels Gasthaus empfehlenswert (Spezialität: Weichquark mit Speck und Zwiebeln) Bahnhof am Ort, täglich 2 mal Postzustellung.

## **Bolkenhain, Kreisstadt**

3959 Einwohner, davon 1750 männliche, 2209 weibliche; 2787 evangelisch, 1148 katholisch, 11 jüdisch und 13 Personen andersgläubig

Bolkenhain liegt an der wütenden Neiße, im Regierungsbezirk Liegnitz und soll schon, wie die Annalen ergeben, im Jahre 645 Stadtrechte erhalten haben. Wenn ein Fremdling zur Sommerzeit in unsere Gegend kommt und zum erstenmal Bolkenhain schon vom Bahnhofs aus erschaut, so bleibt er oft freudig überrascht von dem Anblicke, der sich dem Auge darbietet, stehen und betrachtet das liebliche Bild; die Stadt mit der Burg auf des Berges Spitze, eingerahmt von einem Kranz schöner, blauer Berge und bewaldeter Anhöhen in der Nähe und Ferne. Doch dass das Stadtbild nicht immer so schön anzusehen war, sondern oft einen recht traurigen Anblick geboten haben mag, das erfahren wir aus der traurigen Vorgeschichte dieser Stadt.

Bolkenhain führte bis ins 14. Jahrhundert den Namen Hain. Heinrich I., der Gemahl der hl. Hedwig, gründete im Jahr 1207 die erste Schule hier. Unter der Regierung seines Sohnes Heinrich II. kamen die Tartaren in das Land (1241). Nach der unglücklichen Schlacht bei Wahlstadt, in welcher Heinrich fiel, statteten sie auch der Stadt Bolkenhain einen Besuch ab, belagerten und eroberten sie nach tapferer Gegenwehr samt Burg und äscherten sie ein.

Unter Bolko I. wurde 1292 das Schloss bzw. die Burg wieder neu errichtet und zu einer Bergfeste gemacht. Auch die Stadt Hain, welche 130 Wohnungen umfasste, ließ er mit mehrfachen Mauern, Gräben und Bollwerken umgeben. Sein Sohn, der Fürst Bernhard, verschönerte und erweiterte die Stadt und gab ihr, das Andenken seines Vaters ehrend, den Namen Bolkenhain.

Im Jahre 1426 kamen die Hussiten aus Böhmen herüber nach Schlesien und verübten große Greuelthaten. Sie belagerten die Burg und auch die Stadt Bolkenhain, erstiegen die Burgmauer und zündeten dann die Stadt an.

1463 belagerte der Hussitenkönig Podiebrad die Stadt und nahm sie zur Nachtzeit durch Erstürmung ein und seine Horden plünderten sie aus.

Die Reformation, die auch hier im Jahre 1544 Eingang fand, führte später zum schrecklichen 30jährigen Kriege, der auch der Stadt Bolkenhain viel Unglück brachte.

1632 am 11. April in der Osternacht, brannte binnen 3 ½ Stunden die Stadt bis auf 4 Häuser nieder. Ein Jahr darauf wurde die Stadt von der Pest heimgesucht und es starben daran in hiesiger Stadt 696 Menschen, wodurch sie bis auf 14 Ehepaare ausgestorben waren. Im Jahre 1644 zählte die Stadt nur noch 24 taugliche

Wohnhäuser und in der Vorstadt noch 20 Hütten.

1646 wurde Bolkenhain von den Schweden belagert und die Bürger mussten sich trotz heldenhafter Verteidigung ergeben. Ihr Leben wurde zwar verschont, aber all ihr Habe ging verloren. Im Jahre 1669 zählte Bolkenhain 327 Personen.

Im nächsten Jahrhundert hatte Bolkenhain viele Drangsale und Erpressungen durch die 3 schlesischen Kriege zu erleiden.

Doch es kamen nun bessere Zeiten. Zeiten des Friedens, der Ruhe und Erholung, und wollen wir nach den traurigen, geschichtlichen Rückblicken berichten, wie es jetzt, in der Gegenwart, in unserer Stadt aussieht. Doch werden wir bei näherer Betrachtung immer und immer wieder an die Spuren vergangener Zeiten erinnert werden. So erblicken wir an der Südseite der Stadt noch Teile und Reste der alten Umfassungsmauer, die schon mitsamt den alten Toren vor dem Jahre 1830 abgebrochen worden ist. Das Rathaus mit seinem Turm bildet die Grenze zwischen Ober- und Niedermarkt und wohl auch zwischen der Ober- und Niederstadt, an die sich auch die Ober- und Niedervorstadt anschließen. Die Laubengänge, die noch an der Westseite des Obermarktes zu sehen sind, beweisen das hohe Alter der Stadt. Die alte Burg, die in früheren Zeiten die Feinde anzog, übt jetzt den Hauptanziehungspunkt für Fremde aus und wird daher im Sommer – dank der Eisenbahn – von zahlreichen Touristen aus der Nähe und Ferne besucht. Da stehen sie nun in den leeren Höfen unter dem Schutzdach des blauen Himmels und schauen sich mit ernsten Blicken die altersmorschen Mauern an, durch deren offene Fensterhöhlen der Wind hereinbläst und lauschen den Worten der Führerin, die ihnen alte Rittergeschichten erzählt, und betrachten mit Grauen das Burgverließ usw. Zuletzt wird die Zinne des Turmes erstiegen, von dem in alter Zeit der Turmwart Auslug hielt und den Rittern, Knappen und Bürgern die schrecklichen Worte: Feinde kommen! zurief. Jetzt erblickt man statt seiner eine stattliche Fahne, die ihnen schon von Weitem ein herzliches „Willkommen!“ zuwehte. Dann weitete sich vor Freude das Auge, wenn sie Umschau halten und die herrliche Umgegend erblicken und sie fühlen es mit dem Dichter:

Hier ruht auf des Berges Zinne

Auf stillen, lichten Höhn

Mein Herz wird wieder inne:

O Welt, wie bist du schön!

(Richter)

Man überschaut hier zunächst die Stadt, an die sich der Burgberg anschmiegt. Aus geringer Ferne grüßt die Ruine Schweinhaus herüber; im Osten erblicken wir die Striegauer Berge und darüber hinaus den Vater Zobten; südlich sehn wir das Waldenburger Gebirge mit dem Hoch- und Sattelwald und westlich die Vorberge des Riesengebirges, mit dem großen Hau im Vordergrund usw. Nach allen Seiten ziehen sich Chausseen wie weiße Bänder durch die schönen Auen hin, welche Bolkenhain mit den umliegenden Städten Landeshut, Hirschberg, Schönau, Jauer, Striegau und Freiburg verbinden. Die Eisenbahn, welche die Stadt nördlich auf einer Anhöhe umkreist, wird gegenwärtig der besseren und schnelleren Verbindung wegen zwischen Breslau und Hirschberg zur Vollbahn ausgebaut. Befriedigt von der genossenen Rundschau steigt man den dunklen Turm hinunter, um der Burg Schweinhaus noch einen Besuch abzustatten, und mancher Fremdling tut da noch beim Vorübergange einen Einblick in die alte, ehrwürdige, über 600 Jahre alte katholische St. Hedwigskirche, die all die traurigen früheren Zeiten mit durchlebt hat und in der so mancher Stoßseufzer zum Himmel gedrungen und manche Träne in Leid und Not geflossen sein mag. Auf dem Platz um die Kirche, der in diesen Zeiten der Friedhof war, liegt mancher brave Ritter oder Bürger usw. begraben, wie noch heute die Denkmäler in der Mauer der Kirche beweisen.

Die neue evangelische Kirche steht an der Gartenstraße und ist im Jahre 1855 erbaut worden. Die frühere, hölzerne Kirche stand bis zum Jahre 1856 mitten auf dem Obermarkt der Stadt.

Bolkenhain besitzt zurzeit – nach der Zählung vom 1. Dezember 1905 – 294 Häuser und 1097 Haushaltungen und 1750 männliche und 2209 weibliche Personen. Davon sind 2787 evangelisch, 1148 katholisch, 11 jüdisch und 13 Personen gehören anderen religiösen Gesellschaften an. Für die Ausbildung der Jugend sorgen verschiedene Schulen:

1. evangelische Schule mit 6 Lehrern und einem Rektor an der Spitze, der zugleich auch Kantor ist.
2. die katholische Schule mit 4 Lehrern, wovon der älteste der Hauptlehrer und zugleich Kantor ist.
3. eine höhere Töchter- und höhere Knabenschule.
4. eine Fortbildungsschule für Lehrlinge.
5. eine landwirtschaftliche Haushaltungsschule.
6. 2 Kinderspielschulen für städtische Kinder und Fabrikarbeiterkinder.

Die Nahrungsquellen der Bewohner bilden Handel, Gewerbe und Landwirtschaft. Die Handwerker sind jetzt durch neue gesetzliche Bestimmungen in Zwangsinnungen verbunden, wozu auch die Handwerker des Umkreises gehören. – Die Leinenweber- Aktiengesellschaft, die zur Stadt gehört, beschäftigt zurzeit 750 männliche und weibliche Arbeiter.

Die Einwohner sind friedlich gesinnte, fleißige Leute und bewahren einfache, gute Sitten und kirchlichen Sinn.



Beamte und Bürgerschaft leben in gutem Einvernehmen und jeder Stand wird gebührend beachtet.

Sehr viele Vereine am Orte fördern wohltätige und gemeinnützige Zwecke, andere wieder die Geselligkeit und das Vergnügen. So besteht hierorts ein Bürgerverein, Turnvereine für Mädchen und Jünglinge, eine freiwillige Feuerwehr, ausgestattet mit einer guten, neuen Spritze mit Schläuchen usw. und einer neuen mechanischen Schiebeleiter; ein Kriegerverein, eine Schützengilde, ein Frauenverein, ein Verschönerungsverein, ein Stenographenverein, ein Thaliaverein, der in uneigennützig und mühsamer Weise alljährlich durch Theatervorstellungen für eine Weihnachtsbesche(e)rung armer Schulkinder beider Konfessionen sorgt. Ferner: Männergesangsvereine, viele Kegelveereine und einen neugegründeten Gastwirtsverein usw.

Außer der Stadtverwaltungsbehörde und Polizeibehörde und Standesamt haben in der Stadt noch Sitz: das evangelische und katholische Pfarramt, das Landratsamt, der Kreisausschuss, das Amtsgericht, das Kaiserliche Postamt, die Kreis- und Städtische Sparkasse, die Apotheke usw.

Bolkenhain besitzt eine Gasanstalt, welche die Stadt mit Licht versorgt, und beschäftigt sich die städtische Behörde zurzeit auch mit der Gründung einer nötigen Wasserleitung, wie sie kleinere Städte wie Liebenthal, Schönau und Schömberg schon haben.

Das einzige Lokalblatt ist hierselbst der Anzeiger für Bolkenhain und Umgegend, welcher vom Buchdruckereibesitzer A. Mosig redigiert und gedruckt wird und wöchentlich 3 mal erscheint.

Für die Sanität sorgen hier 3 praktische Ärzte und für die Krankenpflege Graue Schwestern und Diakonissinnen.

An schönen Promenadenwegen fehlt es in unserer schönen Gegend nicht. Besonders sind zu erwähnen: der herrliche Aufgang zur nahegelegenen Wilhelmshöhe (früher Knieberg genannt, weil hier beim Kreuze auf der Anhöhe die ersten Heiden getauft worden sein sollen) und die Wege in den Anlagen derselben. Ebenso der Weg nach der Richardshöhe mit prächtigen Aussichten in die Nähe und Ferne. Außerdem der Weg nach Schweinhaus und Bahnhof, Neuanlagen auf dem Wege nach Hohendorf; ferner der Weg ums Lamprecht nach Würigsdorf; auch der Weg bei der Talsperre vorüber nach dem Bade Wiesau; besonders aber noch der weitere Weg nach dem großen Hau, wohin man auch die Bahn benutzen kann bis zum Aufstieg bzw. bis an den Fuß des Berges usw. usw.

Die Ansprüche an das Leben sind hier bescheiden, und jeder, der sich hier in den engen Grenzen einlebt, fühlt sich mit der Zeit so heimisch, dass ihm eine etwaige Trennung schwer fällt.

Dass das Klima der Stadt gesund ist, beweisen die vielen alten Leute, die hier leben und zum Teil noch recht gesund und rüstig sind.

Wer also will noch lange sich des Lebens freun,  
Der komm im Sommer her nach Bolkenhain.  
Erhol' sich hier in reiner, klarer Bergesluft

In Feld und Au und frischem Waldesduft.

## **Börnchen, Gemeinde**

1. urkundliche Erwähnung: 1305

142 Einwohner, davon 64 männliche und 78 weibliche, 112 evangelisch und 30 katholisch

Behörden und Institute:

1 Gemeindevorstand, 1 Schiedsamt, 1 Armenverband, 1 Spritzenverband mit Kauder (gehört zum Standesamt Hausdorf)

Schloss der Familie von Mutius mit schönem Park, welcher einige recht alte Bäume enthält.

Lage und Spaziergänge: Siehe Hohenfriedeberg

## **Börnchen, Gutsbezirk**

Besitzer: Albert von Mutius, Rittergutsbesitzer, Oberleutnant im Regiment Gardes du corps in Potsdam, Tel.: Hohenfriedeberg 12

## **Dätzdorf, Gemeinde**

1. urkundliche Erwähnung: 1305

Zusammen mit Girlachsdorf: 1235 Einwohner

Dätzdorf und Girlachsdorf, 2 aneinander hängende Ortschaften scheinen sie ein Ganzes zu bilden. Sie liegen zu beiden Seiten der Wütenden Neiße und ziehen sich in einer Länge von 3 km von Süden nach Norden. Auch hier ist die Steinindustrie die Hauptbeschäftigung, und erklärt sich die große Bevölkerungszunahme, in 14 Jahren von 786 auf 1235 Einwohner. Ist doch auch der Verkehr ein sehr reger. Die beiden Bahnhöfe Bohrauseifersdorf (für Dätzdorf) und Tschirnitz (für Girlachsdorf) in unmittelbarer Nähe. Die Postbestellung erfolgt täglich 2 mal von Rohnstock aus. Von großen Firmen sei nur erwähnt: Granitwerke von H. Thasler, Girlachsdorf. Thasler, früher selbst Steinarbeiter, beschäftigt heute gegen 300 Arbeiter. Ausflüge sind die schönsten nach den nahen Tschechenbergen.

## **Einsiedel, Gemeinde**

1. urkundliche Erwähnung: 1599

253 Einwohner, davon 123 männliche, 130 weibliche, 245 evangelisch, 8 katholisch

Geschichtliches, Einwohnerzahl:

Einsiedel wurde gegründet in der Mitte des 16. Jahrhunderts durch Joachim von Salza, Burghauptmann zu Bolkenhain, der, um neue Dörfer zu gründen, große Wälder niederschlagen ließ. Den Namen verdankt es jedenfalls einem ehemals mitten im Wald lebenden Manne, einem Einsiedler (Eremiten). Als 1703 das Burglehn Bolkenhain an das Kloster Grüssau verkauft wurde, wurde auch Einsiedel Eigentum dieses Klosters und ging am 13. Oktober 1810 nebst sämtlichen Gütern des Klosters Grüssau in den Besitz des preußischen Staates über. Die Grundstücksbesitzer des Dorfes hatten bis zum Oktober 1909 eine jährliche Domänenrente von zusammen 800 Mark zu zahlen, nannten sich nun aber „Freihäusler“. Noch in den 70er Jahren zählte Einsiedel 450 Einwohner, die sich hauptsächlich mit Hausweberei beschäftigten; jetzt klappert der Webstuhl nur noch in 6 oder 8 Häuschen.

Der Gutsbezirk, dem Königlichen Domänenfiskus gehörig, mit 2 Förstereien, zählt zurzeit 12 Einwohner.

Lage, Gliederung:

Einsiedel erstreckt sich von Wernersdorf bis Thomesdorf, 3 ½ km an der nordwestlichen Seite des Königl. Forstes entlang. Es gliedert sich in Alt- und Neu-Einsiedel. Ersterer Dorfteil liegt nach Thomasdorf zu an und zwischen Bergen, letzterer im Tale eines Bächleins, das „Boberle“ genannt, am Fuße des im Einsiedler Forste gelegenen höchsten Berges des Kreises, dem Kregler (694 Meter); mehrere kleine, klare Bächlein eilen von ihm herab dem Böberle zu. Neu-Einsiedel liegt 450 Meter hoch in einem geschützten Tale, umrahmt im Südosten vom Königl. Forste mit seinen hohen und schlanken Tannen und Fichten, im Westen vom „Straßenbusch“ („Langen Brand“), welcher dem Herrn Reichsgrafen von Hochberg in Rohnstock gehört. Alt-Einsiedel liegt etwa 500 Meter hoch, links an der Bolkenhainer – Landeshuter Chaussee; es sind meist kleine, freundliche Häuschen; den Hintergrund des Dörfchens bildet auch hier der Königl. Forst. Halb im Walde versteckt liegt idyllisch schön die Königl. Försterei Einsiedel; unweit derselben entspringt die Wütende Neiße. Mit dem mittleren Teile Einsiedels hängt die zwischen Wald und Berg in ländlicher Stille ruhende Kolonie Neu-Wernersdorf., auch „Transch“ genannt, zusammen. Dieselbe liegt zu beiden Seiten der Bolkenhain – Landeshuter Chaussee, erstreckt sich mehr nach Nieder-Merzdorf zu, gehört politisch zur Gemeinde Wernersdorf, zählt etwa 90 Einwohner, welche, wie Einsiedel, meist Häusler und Stellenbesitzer sind.

Verkehrsverhältnisse:

Einsiedel liegt tatsächlich nicht so weltverlassen, wie es dem Namen nach scheinen könnte, es liegt etwa halbwegs zwischen Bolkenhain und Landeshut, nahe der diese

Städte verbindenden Straße. Durch Alt-Einsiedel führt die Thomasdorf - Giesmannsdorfer- Chaussee, durch Neu-Einsiedel eine Giesmannsdorf und Wernersdorf verbindende Dorfstraße (Fahrweg).

Chausseen:

1. von Einsiedel nach Bolkenhain (7 km).
2. nach Landeshut (8 - 9 km).
3. nach Giesmannsdorf (4 km).
4. nach Reichenau (9 km), ferner Alt-Einsiedel bei dem Forsthaus vorbei auf schönem, schattigen Waldwege (4 km) nach Hohenhelmsdorf, „Friedfertigen“ Folgenau, Ober-Baumgarten (8 – 10 km). Über Thomasdorf gelangt man in etwa 1 Stunde nach dem bekannten „Großen Hau“; von Alt-Einsiedel aus erreicht man in 1 Stunde Kunzendorf, in 2 Stunden Nimmersath mit Burg und Schloss. Die Bahnstation Thomasdorf ist in  $\frac{1}{4}$  bis  $\frac{1}{2}$  Stunde, Bahnhof Merzdorf in zirka 1 Stunde erreichbar. Von Thomasdorf und Merzdorf aus sind die Städte Hirschberg, Schönau, Jauer, Breslau bequem zu erreichen.

Öffentliche Fernsprechstellen befinden sich in dem Forsthaus Einsiedel, in dem mit Alt-Einsiedel zusammenhängenden Thomasdorf (in Emmrichs Gasthaus und auf der Bahnstation).

Die Briefzustellung erfolgt in Alt-Einsiedel und Neu-Wernersdorf täglich 2 mal, in Neu-Einsiedel 1 mal vom Postamt Merzdorf aus.

Als Sommerfrische:

Dürfte sich sowohl Einsiedel, besonders das schöne Tal von Neu-Einsiedel, als auch Neu-Wernersdorf eignen, namentlich für Erholungsbedürftige, die in stiller Umgebung, leichter, reiner Gebirgs- und Waldluft Körper und Geist stärken wollen. Diese Vorzüge der Orte sind bisher leider so gut wie gar nicht ausgenützt worden; einen Anfang scheint Kunzes Gast- und Logierhaus „Zur Erholung“ in Neu-Wernersdorf zu bedeuten; sonst fehlt es am nötigen Unternehmungsgeiste und an der Lust, sich ein wenig anders einzurichten.

Ein Ausblick von den Einsiedler Bergen nach Landeshut zu, nach dem Riesengebirge, dem Bober-Katzbach-Gebirge, Groß Hau und dem anmutigen Bolkenhainer Ländchen mit seinen beiden Burgen erfreut Herz und Auge. Ein Spaziergang durch den ausgedehnten Einsiedler Wald, sei es am hellen Wintertage, da rechts und links am Wege sich schnee- und eisbedeckte Bäume neigen, sei es am schönen Maientage mit dem Gesang der Vögel, dem zarten, hellgrünen Buchenlaube, sei es im Hochsommer, da es im Schatten sich süß ruhen und träumen lässt – wird den Naturfreund stets auf seine Rechnung kommen lassen. Freilich, in der Zeit des Fahrrades und des Autos hat man dazu keine Muße mehr.

Allgemeines:

Einsiedel, Gut und Gemeinde, gehören zum Kirchspiel und Standesamt Giesmannsdorf, nebst Neu-Wernersdorf zum Amtsbezirk Wernersdorf. Zum Schulverband Einsiedel, evangelisch, gehören Gemeinde und Gut Einsiedel, sowie Gemeinde Wernersdorf durch Kolonie Neu-Wernersdorf. Das Schulhaus steht rechts

an der nach Giesmannsdorf führenden Chaussee, etwa 100 Meter vom Walde entfernt. Einsiedel bildet mit Thomasdorf einen Spritzenverband, auch im Kriegervereine sind beide Gemeinden vereinigt. Gasthäuser sind in Alt-Einsiedel Guders Gerichtskretschan, in Neu-Einsiedel Schuberts Gast- und Schankwirtschaft.

## **Falkenberg, Gemeinde**

1. urkundliche Erwähnung: 1305

196 Einwohner, davon 106 männlich, 90 weiblich

Beschreibung: siehe Wederau

## **Falkenberg, Gutsbezirk**

Besitzer: Dr. phil. . Josephy auf Wederau. Telephon 33

## **Giesmannsdorf**

1. urkundliche Erwähnung: 1305

688 Einwohner, davon 321 männliche, 367 weibliche, 524 evangelisch, 163 katholisch

Lage:

Rauhes Höhentäl, an der Chaussee Bolkenhain – Landeshut. Blick bei klarem Wetter auf Schneekoppe. Höhe zirka 500 – 550 Meter. Wegen seines Klimas im Volksmunde „Klein Sibirien“ genannt. Romantischer Aussichtspunkt „Die Friedfertigen“, bis Bolkenhain und Striegau. Fels-Untergrund. 3 alte Gedenksteine an der Chaussee bis Landeshut.

Verkehrsverhältnisse:

1. Geschäftsverkehr nach Landeshut zirka 10 km.
2. nach Bahnhof Ruhbank zirka 7 km
3. nach Bahnhof Thomasdorf zirka 9 km
4. nach Bad Alt-Reichenau zirka 9 km, von das Bad Salzbrunn, Freiburg leicht zu erreichen.

Getreidegeschäfte werden meistens in Freiburg abgeschlossen.

Als Sommerfrische:

Nicht benutzt und wenig geeignet. Salzhaltiges Quellwasser. Bevölkerung größtenteils arm, geht wie überall in den Gebirgsdörfern zurück. Die junge

Generation sucht sich außerhalb Verdienst und Arbeit. Viele Häuslerstellen im Laufe der Zeit eingegangen.

Behörden und Institute:

1 evangelische Kirche, 1 evangelisches Pfarramt, 1 katholische Kirche, 1 katholisches Pfarramt, 1 evangelische Schule, 1 katholische Schule, 1 Schulverband, 1 Gemeindevorsteher und 1 Amtsvorsteher in Bad-Reichenau wohnend, ebenso der Gendarm, 1 Standesamt, 1 Ortsarmen-Verband, 1 Spritzenhaus mit den Nachbargemeinden, 1 Postagentur, 1 Raisseisen-Verein, 1 Krankenkasse, 1 Gemeindehaus, 1 Annahmestelle der Kreis-Sparkasse

Gasthäuser: 4 am Orte – Drogerie, Warenhäusel, 3 Windmühlen, Kornbrennerei und Holzhandlung.

## **Girlachsdorf**

1. urkundliche Erwähnung: 1305

Beschreibung siehe Dätzdorf

## **Girlachsdorf, Gutsbezirk**

gehört zur Majoratsherrschaft Rohnstock

## **Gräbel, Gemeinde**

1. urkundliche Erwähnung: 1399

235 Einwohner, davon 118 männlich, 117 weiblich, 156 evangelisch, 79 katholisch

Lieber Leser! Wenn Du von  $\frac{1}{4}$  Tausend eine Mandel abziehst, so weißt Du, wieviel Bürger des Deutschen Reiches (Männlein 118, Weiblein 117) in unserem Dorfe wohnen. Davon gehören 156 zur Parochie Langhelwigsdorf, sind also evangelisch, und 79 in den Pfarrsprengel Blumenau als römisch-katholische Christen. Trotzdem haben wir ein zierliches Kirchlein, dass j e t z t der katholischen Gemeinde gehört. Es öffnet aber seine geweihten Räume nur einige Male im Jahre.

Von der Chaussee Falkenberg – Langhelwigsdorf zweigt sich kurz hinter Blumenau rechts ein Landweg ab, der nach Gräbel führt und dort den Dorfweg bildet. Von der Ziegelei an, die seit 1908 unbenutzt ist, gesellt sich als treuer Begleiter der Straße die

„Schnelle Neiße“, die in Gräbel ihre beiden Quellbäche, den Lauterbach und den Siebenhubner Mühlenbach, aufnimmt.

Wie Dornröschens Schloß mit all seinen Schönheiten durch Dornen und steinigem Weg verborgen wurde, so auch unser kleines Dörfchen. Rings von gewaltigen Bergen umgeben, entfernt von der Stadt und durch Wege mit den Nachbarorten verbunden, die nicht immer einladend sind. Wer aber diesen Bann, durch den sich nur Furchtsame abhalten lassen, durchbrochen hat, wird um so reicher entschädigt. Zur Rechten erhebt sich der Laubberg zu einer Höhe von mehr als 400 Meter, mit seinem nicht ganz so hohen Nachbarn, dem Storchberg. Wer diese Berge ersteigen will, geht vom Dorf erst einen steilen, steinigem Abhang hinan, bis ihn der Wald aufnimmt. Eichen wechseln mit Fichten, Lärchen und Buchen und sind bemüht, durch tiefen Schatten die Anstrengung zu mildern. Bei jeder neuen Biegung öffnet sich wieder ein schönerer Blick als der vorige in die einzelnen Täler. Auf der Höhe ist aus Steinen ein erhöhter Platz geschaffen, von dem aus er einen wunderschönen Rundblick genießt bis Bolkenhain, Schweidnitz, Striegau, Jauer und Riesengebirge. In der Nähe davon hat der Zimmermann einige Ruheplätze geschaffen. Von hier führt der Weg bis zum Scheerberg mit dem Janusturm, und in Fichten tief eingebettet zu einem schönen, mit weißen Seerosen bewachsenen Teich, der in unnennbarer Ruhe und Würde in dunklen Tiefen träumt. – „Goldsoot“ – Ein anderer Spaziergang führt durch einen großen Kirschgarten zu den Höhen des Galgen- und Lägerberges, die wiederum dicht bewaldet sind und reiche Schätze an Beeren aufweisen. Der Weg führt an mehreren Quellen vorüber, die Dir ein wirklich herrliches Wasser spenden und als Dank nur das eine fordern: Sei ein Mensch! – auch im Walde. Über weiche Grasteppe und durch Eichenpflanzungen gelangt man nach Siebenhuben und zum Raubschloß. Außer zu diesem reizenden Zielpunkt führen vom Wege eine ganze Reihe Seitenwege ab, die in geheimnisvolle dunkle und stille Waldschluchten führen. Wenn nicht die Häher oder Spechte einmal das ewige Ruhen stören, ist man im Zweifel, ob hier die Natur noch lebt oder im Nachdenken versunken ist; z. B. Rehhecke, Hartungeiche, Luisenquelle, Lehnberg. Wer in einer schönen Sommernacht bei Mondschein am Lehnberg entlang wandelt, wird ergriffen von dem Schauspiel und sein Gemüt bereichern. Unter ihm ringen im bläulichen Lichte gewaltige Nebelmassen in anscheinend unendlichen Tiefen hinab und nur ab und zu leuchtet ein dunkler Baum oder ein Hausgiebel hervor. Neben und um ihn ein matter Schein des Mondlichtes, in den die Berge ihre Umrisse mit scharfen, dunklen Linien einzeichnen.

Nach Siebenhuben führt von Gräbel noch ein Weg um die Berge am Flußufer entlang über Wiesen und durch kleine Büsche, der ebenso reich ist an Schönheiten.

Doch wie viele der Schönheiten habe ich noch nicht erwähnt. Wenn ich an die vielen Streifereien im „Gehege“ – dem Bergzuge im Süden – oder an den wildschönen Weg nach Jakobsdorf, auf dem es sich so schön barfuß läuft auch für die Erwachsenen, denke, so fühle ich mein undankbares Herz schuldbewußt klopfen, daß ich sie ganz vergessen habe. Die Berge treten hier sehr dicht in steilem Abfall heran und zwingen das kleine Bächlein, den Weg mehrmals zu kreuzen oder gar als Bett zu benutzen. Brücken sind nicht schön darüber; das erinnert zu sehr an die „Kultur“ und die

mögen wir nicht, deshalb wadet man hindurch und in das weiche, feuchte Gras. Wer den Reiz, der in solchen Wanderungen liegt, einmal genossen hat, wird sich wieder danach sehnen. Ich kann die Schönheiten nicht alle schildern: kommt und seht! Jeder wird dann sagen: Er hat uns getäuscht, denn er erzählte zu wenig.

Aufnahme und Kost findest Du im Gasthause und in den meisten Privatwohnungen für wenig Geld gut und bei ehrlichen, freundlichen und bescheidenen Menschen. Der Briefträger kommt täglich 2 mal: das ist sogar genug für Verliebte. Wer vielleicht seinen neuen Sommerhut telephonisch bestellen muss, der findet dies Rettungsmittel auch bei uns. Bier-, Skat- und Kegelklubs kann ich allerdings nicht bieten, da wir lieber in unserer Familie bleiben und nur einen Verein, den Kriegerverein, haben, der dafür seine Gedenkzeichen um so besser in Ehren hält. Nun weißt Du genug. Noch einen Gruß sendet Dir Gräbel.

### **Gräbel, Gutsbezirk**

Besitzer: Hermann Scheche, Rittergutsbesitzer, Major a. D. wohnt im Schloß und in Grunewald, Tel.: 41

### **Halbendorf, Gemeinde**

1. urkundliche Erwähnung: 1305

87 Einwohner, davon 50 männlich, 37 weiblich, alle evangelisch

Lage:

Kleines, im Süden von Bienberge und Heinzewalde, an dem von Hohenhelmsdorf kommenden Wasser gelegenes Dörflein. Durch dasselbe führt der Weg, welcher Würgsdorf und Hohenhelmsdorf verbindet. Von hier aus angenehmer Blick nach Goß-Hau und den Röhrsdorfer Höhen. Die zum Dominium gehörenden Berge sind reich an Beeren und Pilzen. Hier findet man außer Hirsch und anderem Wild auch zuweilen Dachse.

### **Halbendorf, Gutsbezirk**

Besitzer: Justizrat Richter, Rittergutsbesitzer, Rechtsanwalt und Notar in Bolkenhain, wohnt Schloß Halbendorf

### **Hausdorf, Gemeinde**

1. urkundliche Erwähnung: 1305



582 Einwohner, davon 266 männlich, 316 weiblich, 511 evangelisch, 71 katholisch

Lage:

An der Chaussee von Hohenfriedeberg nach Rohnstock – 3 km nach Hohenfriedeberg, 1 km nach Rohnstock, 11 km nach Bolkenhain; zuerst schlechter Weg (Kalkstraße), welcher in die Chaussee Hohenfriedeberg - Kauder einmündet (4 km).

Gut chaussierter Weg nach Thomaswaldau (Kr. Striegau), 3 km von da nach Striegau auf guter Chaussee 4 km. (steht so da!)

Bahnstation: Rohnstock (1 km vom Dorfe)

Post: Posthilfsstelle (Tischlermeister Klenner)

Öffentliche Fernsprechstelle: im Gerichtskretschan

Spaziergänge:

3 km herrlicher Feldweg nach dem idyllischen Börnchen und Kaspargrund. 4 km durch das historische Hohenfriedeberg nach der Siegeshöhe. - 8 km über Schweinz und Simsdorf durch die Folgen (herrlicher Laubwald) nach Freiburg.

Sehenswürdigkeiten:

Alte katholische Kirche (alle 4 Wochen katholischer Gottesdienst). Schöner Park, dem Grafen Herrn Friedrich von Schweinitz gehörig.

Behörden und Institute:

1 katholische Kirche (Filiale von Rohnstock), 1 Schulverbandsvorstand, 1 Gemeindevorstand, 1 Gutsvorstand, 1 Standesamt, 1 Schiedsamt, 1 Armenverband, 1 Spritzenverband, 1 Posthilfsstelle, 1 öffentliche Fernsprechstelle.

Politische Einteilung:

Gemeinde Hausdorf - 484 Einwohner

Gut Hausdorf - 98 Einwohner

## **Hausdorf, Gutsbezirk**

Besitzer: Graf von Schweinitz und Krain, Rittergutsbesitzer, Majoratsherr, Freiherr von Kauder, Rittmeister d. R. d. 2. Garde-Ulanen- Regiments auf Hausdorf, Schloß, Tel.: Hohenfriedeberg 10

## **Hohendorf (Ober- und Niederdorf mit Kolonie Georgenthal), Gemeinde**

1. urkundliche Erwähnung: Ober-Hohendorf 1399

206 Einwohner, davon 98 männlich, 108 weiblich, 199 evangelisch, 7 katholisch

Lage:

Rechts von der alten Kalkstraße, die von Bolkenhain nach Töppich führt, liegt idyllisch in große und reichtragende Obstgärten eingebettet, Hohendorf. Es bietet seiner hohen Lage wegen die umfassendste und reizendste Aussicht nach allen Seiten. Ringsum sieht man auf prächtiges Land mit großen und reichen Dörfern. Dort, zu beiden Seiten des tiefgelegenen Städtchens Bolkenhain, steigen die altersgrauen Mauern der Bolko- und Schweinhausburg aus grün umlaubten Bergen heraus. Den Hintergrund bilden die schwarzbewaldeten Bergrücken des Bober-Katzbach-Gebirges, stellenweise überragt von den Kuppen des Glatzer Gebirges, des Waldenburger Berglandes und des Riesengebirges.

Verkehrsverhältnisse:

Bahnstationen: Die nächsten Bahnstationen sind: Bolkenhain 2 ½ km; Röhrsdorf 3 km

Post: Das Dorf wird werktäglich 2 mal, sonntäglich 1 mal bestellt.

Behörden und Institute:

1 evangelische Schule, 1 Gemeindevorstand, 2 Gutsvorstände, 1 Schiedsamt, 2 Armenverbände,

Politische Einteilung:

Gemeinde Hohendorf mit zugehöriger Kolonie Georgenthal 161 Einwohner, Gutsbezirk Hohendorf 21 Einwohner, Gutsbezirk Nieder-Hohendorf 24 Einwohner

### **Hohendorf (Ober), Gutsbezirk**

Besitzer: Graf von Hoyos auf Lauterbach, Rittergutsbesitzer

Bevollmächtigter: Alois Graf Hoyos auf Alt-Röhrsdorf, Tel.: 14

### **Hohendorf (Nieder), Gutsbezirk**

Besitzer Paul Scholz, Rittergutsbesitzer

### **Hohenfriedeberg, Gemeinde**

1. urkundliche Erwähnung: 1387

760 Einwohner, davon 317 männlich, 389 weiblich, 494 evangelisch, 195 katholisch, 17 Dissidenten

#### Lage und Geschichtliches:

Die Stadt Hohenfriedeberg liegt weithin ins Flachland sichtbar auf einem aufsteigenden Hügel am Fuße der Siegeshöhe. Diese ist die höchste Erhebung in einer Hügelkette, welche sich von Kauder in östlicher Richtung bis fast nach Freiburg hinzieht. Die Entfernung von letztgenanntem Orte, sowie von Striegau, beträgt 7,5 km, von der Kreisstadt Bolkenhain 11,5 km und von Jauer 20 km.

Von der Gründung der Stadt erzählt die Sage, dass 3 Brüder adligen Geschlechtes, welche 6 Jahre in Streit gelebt hatten, sich versöhnten, hierauf im Jahre 1317 unsern Ort erbauten und ihn Hohenfriedeberg nannten. Wenzeslaus, König von Böhmen und Herzog der Fürstentümer Schweidnitz und Jauer, verlieh 1409 dem Städtchen einen offenen Markt am Mittwoch. Große Brände in den Jahren 1654 sowie 1683 und der letzte 1827 verheerten den Wohlstand des Ortes und seiner Bewohner. Weltruhm erlangte unser Ort durch die im zweiten Schlesischen Kriege am 4. Juni 1745 stattgefundene Schlacht bei Hohenfriedeberg.

#### Verkehrsverhältnisse:

##### Chausseen:

1. nach Bolkenhain über Baumgarten 11 km
2. nach Bolkenhain über Kauder 11,7 km
3. nach Alt-Reichenau 7, 5 km
4. nach Landeshut 24,4 km
5. nach Rohnstock 6,3 km
6. nach Striegau 7,5 km
7. nach Freiburg 7, 9 km

##### Bahnstationen:

1. Kauder 4,5 km
2. Rohnstock 5 km
3. Freiburg 10 km

Post: Das Postamt mit öffentlicher Fernsprechstelle befindet sich neben dem Rathause auf dem Markte. Täglich dreimalige Bestellung der Postsachen, Sonntags einmalige Bestellung.

Fahrpost mit Personenbeförderung täglich 3 mal nach Bahnhof Rohnstock früh 4,50, mittags 12,50, abends 6 Uhr. Rohnstock ab: früh 7,40, nachmittags 3,35 und abends 8,50 Uhr. Sonntags und Feiertags fällt die Abendpost nach Rohnstock und zurück weg.

#### Hohenfriedeberg als Sommerfrische:

Hohenfriedeberg eignet sich als ruhiger Ort in schöner Vorgebirgslage, angrenzenden nahen Waldungen nebst der Badeanstalt als vorzügliche Sommerfrische, und wird alljährlich schon von vielen gern hier weilenden und Erholung suchenden Sommerfrischlern, sowie zahlreichen durchreisenden Fremden, Schulen und Vereinen besucht. Sommerwohnungen sind in Privat- und Gasthäusern zu mäßigen Preisen zu haben.

Sehenswürdigkeiten:

Katholische Kirche mit schönem Altar und Wandgemälde. Katholischer Kirchhof mit den Erbbegräbnissen der Familie von Mutius.

Schloß Hohenfriedeberg mit Park, Wohnsitz des Herrn Major a. D. von Webern.

Hinter dem Park neu angelegt Familiengruft der Familie von Webern mit Parkanlagen.

Spaziergänge: Nach der Siegeshöhe und der Sommeshöhe; nach der Badeanstalt über die Buschmühle nach Schollwitz und Möhnersdorf, oder von der Buschmühle nach der Weidenmühle nach Wiesenberg und Hohenpetersdorf; durch den westlichen Pfarrwald oder über Börnchen nach dem Kaspargrunde. Von den an diesen Touren liegenden Bergen: Eich-, Pradel- und Biederberg sehr hübsche Aussicht. Die beste Aussicht bietet die bereits genannte Siegeshöhe, welche mit einem Aussichtsturm (Kreiskriegerdenkmal des Kreises Bolkenhain) versehen ist. Dasselbst auch Restaurant mit Kolonnaden.

Weitere Spaziergänge evtl. unter Benützung der Bahn: Bolkenhain (Bolko- und Schweinhausburg), auf den Großen Hau und Burg Nimmersath, Striegauer Berge, Rohnstock mit herrschaftlichem Park, Fürstenstein, Zeiskenburg, Bad Salzbrunn, Alt-Reichenau und Sattelwald.

Behörden und Institute:

Städtisches Magistrats- und Polizeibureau, Standesamt, 1 evangelische Kirche, 1 evangelisches Pfarramt, 1 katholische Kirche, 1 katholisches Pfarramt, 1 evangelische Schule, 1 katholische Schule, 1 evangelischer und 1 katholischer Schulverbandsvorstand, 1 Schiedsamt, 1 Armenverband, 1 Spritzenverband, 1 Kaiserliches Postamt nebst öffentlicher Fernsprechstelle, 1 Stempelverteiler, 1 Annahmestelle der Kreis-Sparkasse, 1 Kreis-Krankenhaus, 1 Apotheke, 1 Arbeiterkrankenkasse des Kreises Bolkenhain, 1 Diakonissenheim.

## **Hohenfriedeberg-Schweinz, Gutsbezirk**

Besitzerin: Frau Major Adolphine von Webern, Rittergutsbesitzerin, geb. Freiin von Seherr-Thoß, Tel.: 9

Bevollmächtigter: Major a. D. Harry von Webern, Landesältester

## **Hohenhelmsdorf Gemeinde mit Kolonie Ober-Hohenhelmsdorf**

1. urkundliche Erwähnung: 1305

280 Einwohner, davon 147 männlich, 133 weiblich, 276 evangelisch, 4 katholisch

Lage:

Zwischen Bahnhof Thomasdorf und Ober-Baumgarten, zwischen Halbendorf und Giesmannsdorf, zu beiden Seiten eines Quellarmes der Wütenden Neiße gelegen, wird es umschlossen von dem Bienberge, dem Heinzewald und dem Holzberge, an dessen Nordabhänge es sich zu einer Höhe von über 500 Meter emporzieht. Seine Lage in einem Tale, umgeben von Obstgärten und hohen Bergen machen es zu einem beliebten Ausflugsorte. Die Aussicht von der Schickebuche gilt als die schönste im Kreise.

Verkehrsverhältnisse:

Die Entfernung vom Bahnhof Thomasdorf, von dem aus ein neuer chausseeartig ausgebauter Weg durch Hohenhelmsdorf nach Baumgarten führt, beträgt 3 km. Auf dem Wege von Hohenhelmsdorf, durch Halbendorf (1 km) und Würgsdorf (3 km) gelangt man in 1 – ¼ Stunden nach Bolkenhain (6km); täglich 2 malige Postverbindung durch die Posthilfsstelle Würgsdorf mit Bolkenhain.

Hohenhelmsdorf als Sommerfrische:

Ist, wie oben schon gesagt, Hohenhelmsdorf ein beliebter Ausflugsort für Naturfreunde, Schulen und Vereine, so wird es wegen seiner Lage, seiner besonders reinen Luft und seiner ländlichen Abgeschlossenheit seit eine Reihe von Jahren als Aufenthaltsort von Sommerfrischlern erwählt. Wohlbefriedigt und mit dem Versprechen, das nächste Jahr wieder zu kommen, verlassen diese unsern Ort. Dies mit Recht. Welcher andere Ort böte wohl Ähnliches! Geht man von der Schule aus in südöstlicher Richtung nach dem Wäldchen, immer nach und nach höher steigend, so eröffnet sich dem Wanderer in diesem Verhältnis nach den Vorbergen und der Ebene ein Blick so umfassend, wie anderwärts kaum zu finden. Erreicht man den höchsten Punkt des Weges, liegt der Sattelwald in greifbarer Nähe vor uns, während der Hochwald seitwärts davon zu uns herüber schaut. Gehen wir nun zuerst eine kurze Strecke nach West, dann nach Süd und zuletzt wieder nach West bis zum höchsten Punkte des Kreises, der Schickebuche, so gewährt uns ein Rückblick die Aussicht auf das gesamte Waldenburger-, Eulen- und Glatzergebirge, während ein Blick nach Süd und Südwest uns das Riesengebirge in seiner ganzen Ausdehnung zeigt. Beim Abstieg nach dem Dorfe rasten wir ein wenig bei dem von 5 uralten Linden umgebenen Denkmal, den „Friedfertigen“ und erfreuen uns an dem Blick in das Würgsdorfer Tal und nach der Stadt mit den beiden Burgen. Heinzewald, Bienberg, Wäldchen und der Königliche Forst, welche reich an Erd- und Himbeeren sind, bilden angenehme Waldspaziergänge. Außer den beiden Gasthäusern ist in Ober-Hohenhelmsdorf bereits ein Privathaus (Lindner) direkt zur Aufnahme von Sommerfrischlern umgebaut worden.

**Hohenpetersdorf, Gemeinde**

1. urkundliche Erwähnung: 1369

Gemeinde: 378 Einwohner, davon 192 männlich, 186 weiblich, 351 evangelisch, 27 katholisch

Gutsbezirk: 64 Einwohner, davon 28 männlich, 36 weiblich, 33 evangelisch, 31 katholisch

Im östlichen Teile des Kreises Bolkenhain, 1 ½ km südwestlich von Hohenfriedeberg gelegen, bilden die Dörfer Hohenpetersdorf und Wiesenberg einen zusammenhängenden Ort, der sich vom Striegauer Wasser aus in einem engen, höchst anmutigen und herrlichen Seitentale desselben in einem Kreisbogen von Osten nach Norden hinzieht, vom Tale des Striegauer Wassers, unmittelbar am Fuße des Parade- oder Pradelberges beginnend und sich in sanfter Steigung bis zu einer Höhe von etwa 400 Meter erhebend.

Die letzten Ausläufer des Waldenburger Gebirges, die sich in einem Dreieck, mit der Spitze in Hohenfriedeberg bis weit in die Hohenfriedeberg – Striegauer Ebene hineinziehen, und sich im Pradel-, Bieder- und Eichberge einerseits und in der hohen Lehne und dem Siegeshöbberge andererseits noch zu ganz respektabler Höhe erheben, bilden hier ein kleines, aber ganz entzückendes Tal, in dem der Ort ganz idyllisch eingebettet liegt, so daß er die romantischen Schönheiten des echten Gebirgsdorfes mit den Annehmlichkeiten der Ebene verbindet.

Dichte Obstbaumanlagen im Tale und herrlicher Eichen- und Fichtenwald auf den Abhängen und Bergkuppen geben dem Ort ein so reizvolles, still gemütliches Aussehen, daß ein Aufenthalt darin sehr geeignet ist, überarbeitete und abgespannte Nerven zu beruhigen und zu kräftigen. Schon kleine, in der unmittelbaren Umgebung unternommene Spaziergänge bieten ungemein viel Abwechslung, da fast auf allen Wegen fortwährende Bilder und Aussichten dem Auge sich darbieten.

Norden: Rohnstock, Jauer, Liegnitz

Nordosten: Striegau-Königszelt bis über Saarau hinaus,

Südosten: Zeisberge-Fürstenstein-Salzbrunn-Hochwald-Sattelwald.

Schöne Spaziergänge sind nach dem Kaspargrund, Siegeshöb, Pradelberg,

Pradelwiese-Quolsdorf-Zeisburg, durch die Weidenmühle – Freiburg – Fürstenstein.

Chausseeverbindung existiert über Baumgarten nach Bolkenhain, über Quolsdorf -

Reichenau nach Salzbrunn, nach Hohenfriedeberg und Freiburg. Die nächsten

Bahnstationen sind Kauder (5 km), Rohnstock (6 km), und Freiburg (8 km). Die Post

wird täglich 2 mal bestellt; am Orte befindet sich eine Posthilfsstelle. Wenn auch die

nächste öffentliche Fernsprechstelle Hohenfriedeberg (1/2 Stunde) ist, so gestattet

Herr Rittergutsbesitzer Hirsch wohl gern die Benutzung seines Fernsprechers.

Wohnungen für Sommergäste bieten sich in den 4 hübschen Gasthäusern und sind

auch in Privathäusern zu haben. Etwaige Anfragen beantwortet der

Gemeindevorstand in Hohenpetersdorf gern,

## **Hohenpetersdorf, Gutsbezirk**

Besitzer: Arthur Hirsch, Rittergutsbesitzer, Tel.: Hohenfriedeberg 1

## **Kauder, Gemeinde**

1. urkundliche Erwähnung: 1249

710 Einwohner, davon 350 männlich, 360 weiblich, 650 evangelisch, 60 katholisch,

Lage:

Im schönen Tale der Wütenden Neiße gelegen, deren ausgebaute Ufer einen malerischen Anblick gewähren, zieht sich das freundliche Dorf an Wolmsdorf anschließend, 4 km an der Chaussee von Bolkenhain nach Jauer – Striegau hin. Die stattlichen Bauerngüter, wohlgepflegten Stellenbesitzungen und der gute Bauzustand aller Grundstück verleihen der Ortschaft ein angenehmes Äußere.

Verkehrsverhältnisse:

Die Verkehrsverhältnisse sind überaus günstig, denn infolge der sich am Ort befindlichen Bahnstation der Bahn Striegau – Merzdorf erreicht man recht bequem die benachbarten Städte. Chausseen führen nach

1. Bolkenhain 6 km
2. über Rohnstock (1 km) nach Striegau 10 km nach Jauer 12 km
3. über Börnchen (2 km) nach Hohenfriedeberg 4 ½ km

Die Postagentur mit öffentlicher Fernsprechstelle liegt am Bahnhofe. Werktags zweimalige, Sonntags einmalige Bestellung.

Kauder als Sommerfrische:

Die günstigen Verkehrsverhältnisse und die landschaftlich schöne Lage im lieblichen Neißetale erheben den Ort zur Sommerfrische. Alljährlich finden sich daher Erholungsbedürftige ein, um sich in reiner Walsluft zu stärken.

Spaziergänge: Die pilz- und beerenreichen Wälder laden zu freundlichem Aufenthalte ein.

Partien:

1. durch den Kaspargrund (Waldweg) nach der Siegeshöhe bei Hohenfriedeberg (1 Std.)
2. die alte Kalkstraße (Waldenweg) nach Schweinhausburg (1 ¾ Std.)
3. mit der Bahn nach Striegau (1/2 Std.) Besuch der Striegauer Berge
4. nach Rohnstock (1/2 Std.), schönes Schloß mit Park

Sehenswertes am Orte: Auf dem Oberhofe des Dominiums des Herrn Grafen von Schweinitz befinden sich noch Reste einer früheren Wasserburg, umgeben von einem Wallgraben.

Behörden und Institute:

1 katholische Kirche (Filiale von Rohnstock) 1 evangelische Schule, 1 Amtsvorstand, 1 Gemeindevorstand, 1 Schiedsamt, 1 Spritzenverband, 1 Bahnstation, 1 Postagentur mit öffentlicher Fernsprechstelle, 1 Spar- und Darlehenskasse, Kauder gehört zum Kirchspiel und Standesamtsbezirk Rohnstock.

## **Kauder, Gutsbezirk**

Gehört zur Majoratsherrschaft Hausdorf

## **Nieder-Kunzendorf, Gemeinde**

1. urkundliche Erwähnung: 1242

355 Einwohner, davon 165 männlich, 190 weiblich, 348 evangelisch, 7 katholisch,

Verkehrsverhältnisse:

1 Chaussee führt von Nieder-Kunzendorf nach Thomasdorf 3 km.

Kommunikationswege führen:

4. nach Streckenbach 3 km

5. nach Rudelstadt 3 km

6. verbindet der gut ausgebaute Dorfweg Ober- und Nieder-Kunzendorf

Die Bahnstationen sind Thomasdorf (3 km) und Merzdorf, durch den Fußweg zu erreichen (3 km)

Behörden und Institute:

1 evangelische Schule mit 3 Klassen, 1 evangelische Kirche, 1 evangelisches Pfarramt, 1 Schulverbandsvorstand, 1 Gemeindevorstand, 1 Standesamt, 1 Spritzenverband, 1 Kreisrettungshaus (Verwalter: Hausvater Gahl)

Vereine:

1 Militärverein (Hauptmann: Stellenbesitzer Heinrich Scharf), 1 Gesangverein (Dirigent: Restgutsbesitzer Wilhelm Trallst -?-Tralst)

## **Ober-Kunzendorf, Gemeinde**

1. urkundliche Erwähnung: 1242

287 Einwohner, davon 135 männlich, 152 weiblich,



Lage:

An der Chaussee von Bolkenhain nach Schönau – Hirschberg liegt es unterhalb derselben, überragt von dem herrlichen Gebirgskamme, dem Kuhberg, welcher dem Besucher eine seltene Fernsicht nach allen Richtungen hin gewährt. Der ganze Ort bildet ein idyllisches, naturreiches Landschaftsbild

Verkehrsverhältnisse:

Die Entfernung des Dorfausganges nach Bolkenhain erstreckt sich auf 7 km Weges Chaussee, welche 1/3 seitwärts mit Waldung bewachsen und beschattet wird. Die Postbestellungen erfolgen von Merzdorf, und zwar an Wochentagen 2 mal und an Sonntagen 1 mal.

Kunzendorf als Sommerfrische:

Durch den Bahnhof Großhau ist die naturreiche Lage der Kolonie Großhau, welche dem Orte angehört, noch besonders begünstigt worden, indem Besucher von der Station aus in 20 Minuten die Kolonie erreichen und von da aus in 10 Minuten zur Fernsicht und dem Koppenblick auf den Kuhberg gelangen können. Es wird hier dem Sommerfrischler nicht ein Dasein der Großstadt geboten, vielmehr aber ein Aufenthalt in würziger Gebirgsluft zur Stärkung und Erholung des Körpers. Wohnungen sind in dem neu erbauten Logierhause bei Karl König, Baudenbesitzer, und Gastwirt Paul Nentwig sowie auch privat zu erhalten.

Ausgedehnte Spaziergänge hat man von Ober-Kunzendorf die Chaussee entlang nach Nimmersath-Ketschdorf, nach dem Rosengarten; Beiderorts Bahnstation, herrliches, waldreiches Gelände, sowie über Vogelherd nach Nimmersath oder Alt-Röhrsdorf; ferner aber von Ober-Kunzendorf über die Kolonie Lamprecht nach Röhrsdorf. Herrliche Waldpartien zu erlangen auf 3 Wegen durch den Siegelwald.

Behörden und Institute:

1 Gemeindevorstand, im übrigen Behörden und Vereine wie in Nieder-Kunzendorf.

## **Langhelwigsdorf, Gemeinde**

1. urkundliche Erwähnung: 1305

720 Einwohner, davon 341 männliche und 379 weibliche; 642 evangelisch und 78 katholisch

Lage:

Im nördlichen Teile des Kreises Bolkenhain liegt in einem von Bergen und bewaldeten Höhenzügen begrenzten Tale in der Richtung von Südwesten nach Osten an der Bienbach das langgestreckte Dorf Langhelwigsdorf, welches am

Bienwalde mit den Bienhäusern beginnt und bis an die Blumenauer Grenzhäuser reicht.

Verkehrsverhältnisse:

Chausseen:

1. von hier über Schweinhaus nach Bolkenhain (6 km).
2. über Blumenau, Falkenberg nach Jauer (15 km).
3. über Töppich, Seitendorf nach Kretschdorf (15 km).
4. über Lauterbach, Leipe, Kleinhelmsdorf nach Schönau (15,7 km).
5. bei Wiesau und dem Stauweiher vorbei nach Bolkenhain.

An den Werktagen 2 mal Postbestellung, des Sonntags 1 mal. Außer Sonntag täglich vormittags Fahrpost von Bolkenhain über Langhelwigsdorf, Lauterbach nach Leipe; gegen Abend von Leipe über Lauterbach, Langhelwigsdorf nach Bolkenhain.

Sehenswertes am Ort und Fußtouren:

Schloß mit wohlgepflegtem Park, dem Geh. Regierungsrat v. Loesch gehörig. 1 evangelische Kirche, in welcher der berühmte spätere Feldmarschall Gneisenau getraut wurde; 1 katholische Kirche, Filiale von Blumenau, von einem alten Friedhofe umgeben; die neue evangelische Schule; der neue, mit einer Mauer aus Stein eingefriedete und mit Lindenbäumen bepflanzte evangelische Friedhof, auf welchem eine Erbbegräbnisstätte der Familie v. Loesch sich befindet.

Größere Spaziergänge:

1. nach dem Bienenwalde (1/2 Stunde)
2. nach dem von Wald umgebenen kleinen Orte Siebenhufen (Raubschloß), durch die Schlucht am Steinberge und den Steinhäusern vorbei (1 Stunde)
3. über das Gräbeler Gehege durch das schön daliegende Dorf Gräbel nach dem Janusturme und dem Scheerberge bei Klonitz (1 ½ Stunden)
4. nach der Schweinhausburg (3/4 Stunde) und der Stadt Bolkenhain mit der Bolkoburg (1 ¼ Stunde)
5. nach Hohendorf, von wo man eine gute Aussicht haben kann (1/2 Stunde)
6. nach Bad Wiesau (1 Stunde)
7. nach der Kalkbrennerei Töppich (3/4 Stunde) und dem Arsenikbergwerk bei Altenberg, Kr. Schönau (1 ½ bis 2 Stunden).

Behörden und Institute:

1 evangelisches Pfarramt, 1 Schulverbandsvorstand, 1 Amtsvorstand, 1 Gemeindevorstand, 1 Gutsvorstand, 1 Standesamt, 1 Schiedsamt, 1 Armenverband, 1 Spritzenverband für Gut und Gemeinde 1 Kaiserliche Postagentur mit öffentlicher Fernsprechstelle, 1 evangelische Kirche, 1 katholische Kirche, 1 evangelische Schule.

Politische Einteilung:

Gemeinde Langhelwigsdorf mit 574 Einwohnern, Gutsbezirk Langhelwigsdorf mit 146 Einwohnern.

## **Langhelwigsdorf, Gutsbezirk**

146 Einwohner, davon 70 männliche, 76 weibliche

Besitzer: Leopold von Loesch, Rittergutsbesitzer, Geh. Reg.-Rat, Landrat a. D., Rittmeister a. D., wohnt im Schloß

## **Lauterbach, Gemeinde**

233 Einwohner, davon 110 männliche und 123 weibliche;

Lage:

Lauterbach liegt im nordwestlichen Teile des Kreises Bolkenhain. Es zieht sich von Südosten nach Nordwesten hin. In einem breiten Tale fließt die Lauterbach, aus dem Pradelwalde kommend, und sendet ihre Wasser der Schnellen Neiße zu. Von ihr hat der Ort seinen Namen erhalten.

Beschreibung:

Die Hauptbeschäftigung ist Ackerbau und Viehzucht. Das Schloß des Grafen von Hoyos ist eine Zierde des Dorfes. Nach allen Seiten weithin sichtbar ist das katholische Kirchlein. Der Besuch des herrschaftlichen Parkes ist jedermann gestattet. 2 Gasthäuser mit großen Sälen bieten angenehmen Aufenthalt. Der Ort besitzt eine evangelische Schule. Die evangelische Gemeinde gehört zum Kirchspiel Langhelwigsdorf, während die katholischen Bewohner nach Leipe eingepfarrt sind. Sehenswert ist die „Gallina“, Geflügelzuchtanstalt der Gräfin Hoyos.

Verkehr:

Lauterbach liegt an der Chaussee, welche von Bolkenhain nach Schönau führt. Die Postagentur gehört zum Postamt Bolkenhain. Vom letzteren werden die Postsachen durch eine Fahr- und eine Botenpost nach hier befördert. Die Fahrpost dient auch zur Personenbeförderung. Die nächsten Bahnstationen sind Alt-Röhrsdorf (5 km) und Bolkenhain (8 km).

Sommerfrische:

Zur Sommerfrische ist der Ort sehr geeignet. In den Gasthäusern sind freundliche Fremdenzimmer vorhanden. Besonders angenehm sind die ausgedehnten Waldungen, die leicht zu erreichen sind. Sehr lohnende Spaziergänge sind der „Bienwald“, der „Eichberg“, das „Bild“ und der „Blaue Bruch“. In 2 Stunden erreicht man auf herrlichen Waldwegen das idyllisch gelegene Mochau. In derselben Zeit

auch Altenberg. In 1 Stunde gelangt man nach Siebenhuben und dem schön gelegenen Raubschloß. Von Siebenhuben führt ein angenehmer Weg nach dem Scheerberg mit dem Janusturm, welcher eine bedeutende Fernsicht in das Flachland gewährt.

## **Lauterbach, Gutsbezirk**

113 Einwohner, davon 52 männliche, 61 weibliche

Besitzer: Stanislaus Graf Hoyos, Rittergutsbesitzer, K. und K. österr. Kämmerer, Landesältester

Bevollmächtigter: Alois Graf Hoyos auf Alt-Röhrsdorf, Tel.: Bolkenhain 13

## **Leipe: Kreis Jauer**

1. urkundliche Erwähnung: 1305

Lage:

Das Dorf liegt am Vierlingsbach, mit dem sich der Ulkenbach vereinigt, in einem anmutigen Tale, das, in Südwesten von der höchsten Bergkette, bestehend aus dem Sturmhügel und Tannenberg, begrenzt, sich nach Nordosten schlängelt. Am Fuße des Tannenberges fängt das Dorf an und erstreckt sich bis an die in Nordosten gelegene Bergreihe von Groß-Neudorf.

Verkehrsverhältnisse:

Wege und Chausseen führen von Nieder-Leipe aus über

1. Lauterbach 2 km und Langhelwigsdorf 4 km nach Bolkenhain
2. über die erstgenannten 2 Orte nach Jauer 20 km
3. über Klein-Neudorf 3 km und Jakobsdorf (Tillebrunn) oder Poischwitz nach Jauer 18 km. Von hier bis Siebenhuben nur Fahrweg, von dort über Poischwitz Chaussee.
4. von Mittel-Leipe Chaussee über Kleinhelmsdorf 4 km nach Schönau 13 km
5. von dieser Chaussee geht gleich am Anfang derselben ein Fahrweg ab nach Groß-Neudorf rechts 5 km und links immer durch den Wald und an Waldwiesen vorbei nach Tiefmochau 7 km und Pombsen.
6. Fahrweg durch das Dominium Ober-Leipe an der früheren Kalkbrennerei zur „Hoffnung“ vorbei nach Seitendorf 4 km, von dort Chaussee nach Hirschberg usw.
7. Fahrweg durch das Dominium Ober-Leipe, Galgenstraße genannt, nach Lauterbach und Petersgrund  $\frac{1}{4}$  Stunde, sehr romantisch, in engem Tale gelegen, an der Ruine eines früheren Galgens und der herrschaftlichen Ziegelei vorüber.

8. Fahrweg von Nieder-Leipe auf der Chaussee nach Lauterbach, von da über die sogenannte Lähne (Kalkbrennerei) durch den Bienwald auf die Chaussee nach Wiesau und Bolkenhain.
9. Fußweg vom Dominium Mittel-Leipe oder Kirchsteg bis zur Galgenstraße; von da dieselbe Richtung entlang, bis rechts ein Fußweg abgeht, der bei der Lauterbacher Försterei in die unter Nr. 8 genannte Fahrstraße einmündet, später aber, unweit des Feldschlößchens (alleinstehendes Wirtshaus) dieselbe wieder verläßt und über den Heuberg nach Bolkenhain führt. Auf dem letztgenannten Wege bzw. Fußpfad gelangt man auch nach dem Bahnhof Bolkenhain (wohl beinahe 10 km) und nach dem ½ Stunde näher gelegenen Bahnhof Alt-Röhrsdorf, wobei man im Bienwald rechts abgeht und über die Chaussee nach dem Bahnhof kommt.

Ein wenig näher nach diesem Bahnhof ist der Fußweg bzw. Kirchsteg nach Petersgrund, und von da durch den Wald nach dem Töppich (Kalkbrennerei) über die Chaussee nach dem Bahnhof.

Außer diesen genannten Bahnhöfen kommen noch die Bahnhöfe in Alt-Schönau (11 km) und Ketschdorf (10 km) über Seitendorf in Betracht.

Post: Das Mittel- und Niederdorf wird täglich 2 mal, sonntäglich 1 mal bestellt; das Oberdorf 1 mal. Die Postagentur mit öffentlicher Fernsprechstelle liegt in der Mitte des Dorfes, unweit der katholischen und evangelischen Schulen.

Spaziergänge:

Von Ober-Leipe Dominium zum Mittelhof; von dort auf den Niederhof und über den Mühlberg (sehr schöne Aussicht) nach Groß-Neudorf mit der Ruine „Raubschloß“, 3 km von Neudorf im Walde gelegen, in der Nähe von Siebenhuben und Klein-Neudorf, 2 km von Groß-Neudorf und Leipe entfernt. Weiter: von Mittel-Leipe nach Klein-Mochau 2 ½ km, durch Ober-Leipe hindurch bis zum letzten Haus, vorbei über den Tannenbergl links nach Altenberg mit Eisenkoppe und rechts nach dem Martenstein (Beide Berge aber sehr be- und verwachsen, sodaß man kaum auf die Gipfel kommt). Vom Tannenbergl mit schönen Waldwiesen und vielen Waldpfaden hat man eine weite Aussicht nach Gold- und Löwenbergl hin.

Sehenswertes am Orte:

Die katholische und die evangelische Kirche, das Kriegerdenkmal und die Gedenksteine von 1866 und 1870/71. ferner die beiden Schlösser im Mittel- und Niederdorf. Mittel- und Ober-Leipe gehören jetzt der Frau von Hünerbein geb. von Sprenger, Tief-Mochau, während Nieder-Leipe mit dem Vorwerk Klein-Mochau dem Herrn Heinrich von Sprenger auf Malitsch gehört. Ferner alte Steinsäulen im Lindengang bei dem Oberhof. Im letzteren die Ruine eines früheren Schlosses, zum Teil pyramidenartig zugemauert, um dem weiteren Verfall der Burgtrümmer vorzubeugen. Nebenan befindet sich noch ein etwas erhaltenes Gebäude des früheren Schlosses mit einem Aussichtsturm. Erlaubnis zur Besichtigung in der daneben befindlichen Försterei.

Behörden und Institute:

1 evangelische Kirche, 1 evangelisches Pfarramt, 1 katholische Kirche (Sitz des Erzpriesters), 2 Schulverbandsvorstände, 1 Amts- und Gutsvorstand, 1 Gemeindevorstand, 1 Standesamt, 1 Schiedsamt, 2 Armenverbände, 1 Spritzenverband, 1 Kaiserliche Postagentur.

Außerdem befindet sich hier eine Trinkerheilanstalt für männliche Personen, nicht weit von dem Mittel-Dominium, unter Leitung des Pastors Köhler und des Hausvaters Stoof.

Weitere Bemerkungen:

Zu Leipe gehören noch die Ortschaften Petersgrund und Kleinmochau. In der Nähe des Dorfes Leipe und auch von Petersgrund befinden sich noch einige Kalksteinbrüche und Kalköfen, die aber sämtlich mit Ausnahme des Kalksteinbruchs Töppich, außer Betrieb sind.

### **Leipe (Ober), Gutsbezirk**

gehört zur Herrschaft Leipe

### **Leipe (Mittel), Gutsbezirk**

Besitzerin: Frau von Hünerbein, Rittergutsbesitzerin in Mochau

### **Leipe Nieder), Gutsbezirk**

gehört zur Herrschaft Leipe

## **Merzdorf, Gemeinde**

(Kreis Bolkenhain)

1. urkundliche Erwähnung: 1305

Gemeinde: 860 Einwohner, 380 männlich, 480 weiblich, 692 evangelisch, 168 katholisch

Lage:

In bezug auf seine Lage ist Merzdorf wohl das merkwürdigste Dorf im ganzen Kreise und wahrscheinlich auch weit darüber hinaus. Parallel mit Ruhbank von Ost nach West liegt die Kolonie Neu-Merzdorf bis zur Chaussee Gottesberg – Wittgendorf – Merzdorf. Von den Einmündungen dieser in die Chaussee Landeshut – Bolkenhain ab liegt zu beiden Seiten des Bobers und der Eisenbahnlinie Hirschberg – Breslau zwischen den Ausläufern des Waldenburger Gebirges (Kregler) und den Bergen des Landeshuter Kammes (Beutenberg) in einem anmutigen Talkessel in einer Länge von

2 km Ober- und Alt-Merzdorf. Hat man dann in derselben Richtung (Süd nach Nord) das 4 km lange Dorf Wernersdorf passiert, befindet man sich auf einmal wieder in Merzdorf, und zwar in Nieder-Merzdorf mit dem Bahnhofe. Folgt man bald hinter demselben der Abzweigung der Chaussee nach Kupferberg, befindet man sich 0,1 km weiter in Rudelstadt. Biegt man nach weiteren 0,5 km von der Chaussee auf den Verbindungsweg nach Rohnau ab und verfolgt denselben 1 km weit, so befindet man sich abermals in Merzdorf, und zwar in Neu-Nieder-Merzdorf mit dem in den 1780er Jahren erbauten Morgensternwerk, einer chemischen Fabrik. Merzdorf erstreckt sich über eine Fläche von 10 km. Während Neu- und Ober-Merzdorf dem Auge ein stilles und anmutiges landschaftliches Bild bieten, das nur durch das am oberen Eingange von Merzdorf gelegene Wasserwerk der Stadt Waldenburg (zirka 7.000 qm tägliche Wasserlieferung) unterbrochen wird, eröffnen Neu- und Neu-Nieder-Merzdorf dem Beschauer durch den Betrieb des Bahnhofes, der Spinnerei und Weberei und des Morgensternwerkes ein interessantes, industrielles Bild mit buntem Leben und Treiben. Aber auch die Landwirtschaft ist in Nieder-Merzdorf vertreten und zwar auf der anderen Seite der Bahn, anschließend an Wernersdorf, wo der Bober seine Wasser zwischen den an den Gebäuden liegenden grünen Angern und hoch aufsteigenden Bergeshöhen hindurchführt.

Erwerbsverhältnisse:

Haupterwerbszweig von Ober- und Neu-Merzdorf ist Landwirtschaft, während in Nieder- und Neu-Nieder-Merzdorf die Industrie die hauptsächlichste Erwerbsquelle bietet durch Beschäftigung bei der Eisenbahn, der Werg- und Flachsgarn-Spinnerei, Aktiengesellschaft für Schlesische Leinen-Industrie, vormals Kramsta & Söhne, nebst mechanischer Weberei (zirka 400 Beschäftigte), dem Morgensternwerke als Betriebsstätte von Silesia, Verein chemischer Fabriken (Fabrikation: Schwefelsäure, Lithopone, Farben, Glaubersalz, künstl. Dünger usw.), den derselben Gesellschaft gehörigen Schwefelkies-Grubenwerken im benachbarten Rohnau und verschiedenen Etablissements in Rudelstadt.

Verkehrsverhältnisse:

Chausseen führen von Merzdorf aus nach 5 Richtungen:

1. von Neu-Merzdorf über Ruhbank (1 km) nach Wittgendorf – Gottesberg (17 km)
2. von Neu- und Ober-Merzdorf nach Landeshut (4 bzw. 5 km)
3. von Ober-Merzdorf über Wernersdorf nach Bolkenhain (Abzweigung von der Chaussee Landeshut – Schönau) 12 km
4. von Ober-Merzdorf durch Wernersdorf nach Nieder-Merzdorf (4 km) und von dort weiter nach Schönau (21 km)
5. von Nieder-Merzdorf nach Kupferberg (7 km)

Bahnstationen: Für Neu-Merzdorf ist die nächste Bahnstation Ruhbank (1 km), ebenso für Ober-Merzdorf (2 km); Nieder-Merzdorf liegt am Bahnhof Merzdorf, Neu-Nieder-Merzdorf hat bis dahin 1,5 km. Neu- und teilweise Ober-Merzdorf wird von Ruhbank werktätlich 2- und sonntätlich 1 mal bestellt. Nieder- und Neu-

Nieder- Merzdorf vom Postamt Merzdorf aus, ersteres werktätlich 2-, sonntäglich 1 mal, letzteres 3- bzw. 2 mal. Merzdorf ist Bahnhof 1. Klasse der Staatsbahnlinie Breslau – Hirschberg und Knotenpunkt der Linien Striegau – Bolkenhain – Merzdorf – Liegnitz- Goldberg – Merzdorf.

Behörden und Institute:

Seiner Lage ist es zuzuschreiben, dass Merzdorf viele Behörden und Anstalten zusammen mit Wernersdorf gemeinsam besitzt, so Kirchen, Schulen (Neu-Merzdorf ist eingeschult nach Ruhbank, Neu-Nieder-Merzdorf nach Schönbach, einer Kolonie von Rudelstadt), Amtsvorstand und Standesamt. Diese befinden sich in Merzdorf: 1 Gemeindevorstand in Ober-Merzdorf, 1 Gendarmerie-Wachtmeister, 1 Schiedsmannamt in Nieder-Merzdorf, 1 Armenverband, 1 Spritzenverband, 1 Gemeindebureau in Ober-Merzdorf, 1 Mädchenheim für Spinnereiarbeiterinnen, die meist im Gottesberger Grubenrevier beheimatet sind (zirka 100).

## **Merzdorf, Gutsbezirk**

5 Einwohner, davon 2 männliche und 3 weibliche, alle evangelisch

gehört zur Majoratsherrschaft Rohnstock.

## **Möhnersdorf, Gemeinde**

1. urkundliche Erwähnung: 1305

112 Einwohner, 59 männlich, 53 weiblich

Lage:

Möhnersdorf, an die Chaussee von Freiburg nach Hohenfriedeberg grenzend, zieht sich in derselben von Osten nach Westen in einem Tale in die Vorberge des Hoch- und Sattelwaldes bergan. Entfernung von Freiburg 4,9 km, von Hohenfriedeberg 4,6 km. Von der Natur ist Möhnersdorf reich ausgestattet. Der herrschaftliche Wald (300 ha) bietet herrliche Aussichten sowohl in die Schweidnitz – Striegauer Ebene als auch in das Vorgebirge des Riesengebirges bis zur Schneekoppe.

Als Sommerfrische:

Wäre der Ort namentlich geeignet für solche, die aus dem Trubel des lauten Verkehrs zu ihrer Erholung die Einsamkeit aussuchen. Spaziergänge nach der Försterei, die idyllisch im Walde liegt, nach den Pfaffenstein besonders, der ähnlich dem Fürstensteiner Grund entzückende Aussicht in ein herrliches Tal bietet. Größere Fußtouren: Nach Fürstenstein, Zeiskenburg und Hohenfriedeberg. Möhnersdorf soll auch nach Berichten alter Leute eine Sauerquelle besessen haben in



der Nähe der Försterei, die aber seinerzeit verschüttet worden ist. Der Ort hat in der Woche zweimalige, des Sonntags einmalige Postzustellung. Auf dem Dominium ist eine Fernsprechstelle. Das Schloß bietet einen malerischen Anblick von Osten gesehen. Park im Entstehen.

Behörden und Institute:

Die Einwohner gehen in die evangelische bzw. katholische Kirche nach Hohenfriedeberg. Möhnersdorf hat eine neu erbaute evangelische Schule, 1 Schulverband, 1 Gemeinde- und Gutsvorstand, 1 Schiedsamt, 1 Armenverband

## **Möhnersdorf, Gutsbezirk**

Besitzer: Freiherr von Romberg, Rittergutsbesitzer, Berlin, Tel.: Hohenfriedeberg 6

## **Neu-Reichenau**

405 Einwohner

1 evangelische Schule, 1 Posthilfsstelle mit Telefonverbindung, Postagentur in Gießmannsdorf, Postamt in Ruhbank

Lage:

Neu-Reichenau liegt in einem tiefeingeschnittenen Tale in nordostsüdwestlicher Richtung. Es steigt in derselben Richtung bei einer Länge von 2 km um 60 Meter an (von 430 bis 490 Meter Höhe). Nach Norden und Süden ist das Tal von zirka 600 Meter hohen Bergrücken begrenzt, während die durch das Dorf hindurchführende Freiburg – Landeshuter Chaussee die Verkehrsverbindung darstellt mit Alt-Reichenau und Gießmannsdorf. Am oberen Ende des Dorfes entspringt das Striegauer Wasser, das das ganze Dorf nach Osten zu durchfließt. Als Sommerfrische ist Neu-Reichenau nicht bekannt, obwohl die Umgebung für den Ortskundigen und Naturfreund viele schöne und sehr interessante Spaziergänge bietet. In 2 Stunden ist die Höhe des Sattelwaldes und auch die des Heidesteins bequem zu erreichen. Der Weg führt durch den bis ans Dorf heranreichenden Königlichen Forst.

Verkehr:

Freiburg – Landeshuter Chaussee.

Entfernungen: Alt-Reichenau 1 km, Freiburg 15 km, Landeshut 10 km,

Bahnstationen: Ruhbank 5 km, Wittgendorf 5 km, Bad Salzbrunn 11 km, Freiburg 15 km, Thomasdorf 8 km.

# Nimmersath, Gemeinde

1. urkundliche Erwähnung: 1432

Postbezeichnung: Nimmersath, Kr. Bolkenhain, da sonst die Sendungen nach Ostpreußen gehen.

431 Einwohner, 196 männlich, 235 weiblich, darunter 28 katholisch

Lage:

Das Dorf liegt am Fuße des Bleibergkammes zwischen den Vorbergen des Groß-Hau und der Kauffunger Berge im Tale, zirka 450 Meter hoch, an der Straße von Bolkenhain nach Hirschberg und von Bolkenhain nach Landeshut. In 3 kleinen Seitentälern liegen die Dorfteile malerisch eingebettet. Von den verschiedensten Seiten genießt man eine neue schöne Aussicht.

Verkehrsverhältnisse:

Von Bolkenhain führt eine neu chaussierte Straße über Röhrsdorf nach Nimmersath (7 ½ km) und über Groß-Hau nach hier (7 km). Nach Landeshut über Merzdorf beträgt die Entfernung 15 km, während sie über Ketschdorf (3 km) nach Hirschberg (22 ½ km) sich ausdehnt. Bahnstation am Ort und Postagentur auf dem Bahnhofe mit Fernsprechstelle. Bahnlinie Liegnitz – Merzdorf, soll für den Schnellzugverkehr zweigleisig ausgebaut werden. Für den Wintersport vom Steinhau herab schöne Schlittenbahn.

Nimmersath als Sommerfrische:

Von jeher ist Nimmersath von Sommergästen um seiner schönen Lage willen gern aufgesucht und wegen seiner reinen Gebirgsluft und idyllischen Ruhe wiederholt benützt worden. Wohnungen sind in den Privathäusern sowohl als auch in der geräumigen, neu eingerichteten Brauerei zu sehr mäßigen Preisen zu haben. Auskunftsstelle ist die Gemeindeschreiberei. Zahlreiche Waldspaziergänge und Bergpartien in nächster Nähe des Dorfes schaffen angenehmen Zeitvertreib, während größere Fußtouren nach Groß-Hau, dem Rosengarten und der Eisenkuppe bei Altenberg zur Stärkung und Kräftigung dienen. Ein schöner Waldweg führt hinter der Schmiede an der Kirche vorüber nach dem Bergwerk von Altenberg an der Eisenkuppe, während über die Bleiberge auf dem Kamm entlang ein herrlicher Waldweg (markiert) nach dem Rosengarten führt. (Aufstieg von Hartau an der Bahnlinie aus.) Auskunft in der Schule.

Sehenswürdigkeiten: Die alte Raubritterburg, erbaut ums Jahr 1100, sowie das renovierte Schloß Wilhelmsburg des Grafen von Saurma-Jeltsch, mit Parkanlagen, sind interessant und sehenswert.

Tagespartien: Der Kützelberg und Kauffung mit seiner Kalkindustrie; Jannowitz (Fußweg über die Bleiberge) mit Bolzenschloß; Fischbach und die beiden Falkenberge von Rohrlach aus.

Sommerwohnungen: Wohnungen für Sommerfrischler gibt es in Privathäusern und in der ehemaligen Brauerei, Besitzer Rolke. Auskunft in der Gemeindeschreiberei. Die im nächsten Jahre zu erbauende Wasserleitung wird das ganze Dorf mit schönem, reinen Quellwasser versorgen.

## **Wilhelmsburg, Gutsbezirk bei Nimmersath**

Besitzer: Graf Eberhard von Saurma-Jeltsch, Rittergutsbesitzer, Wilhelmsburg, Amtsvorsteher des Amtsbezirks Nimmersath, Tel.: 12

## **Kolonie Hartau**

## **Polkau, Gemeinde**

1. urkundliche Erwähnung: 1390

Polkau mit 317 Einwohnern liegt an der Schnellen Neiße und zieht sich an dieser 1 km lang von Süden nach Norden. Es besitzt ein Rittergut und eine evangelische Schule. Die Postbestellung erfolgt täglich, außer Sonntags zweimal von Falkenberg (Bezirk Liegnitz) aus. Der Verkehr ist mittel, da meist nur kleinere Landwirte den Ort bevölkern. Spaziergänge von dort sind

1. nach dem reizenden Gräbel
2. dem Janusberge
3. Moisdorf-Tilleborn usw.

## **Polkau, Gutsbezirk**

gehört zur Majoratsherrschaft Rohnstock

## **Preilsdorf, Gemeinde**

54 Einwohner, davon 28 männliche, 26 weibliche  
Beschreibung: Siehe Wederau

## **Preilsdorf, Gutsbezirk**

gehört zur Majoratsherrschaft Hausdorf

## **Prittwitzdorf, Gemeinde**

156 Einwohner, davon 75 männliche, 81 weibliche, 155 evangelisch, 1 katholisch

Lage:

Prittwitzdorf liegt am Fuße des Ochsenkopfes auf ziemlich ebener Fläche, in 2 Häuserreihen dicht zusammen. Von den umliegenden Bergen gesehen, gibt das kleine Dörfchen ein hübsches Landschaftsbild.

Verhältnisse:

Chausseen: Die Provinzialchausee führt dicht am Orte vorüber; auf dieser gelangt man nach den umliegenden Ortschaften in 20 – 30 Minuten.

Bahnstationen: Die nächstgelegene ist Rudelstadt (15 Minuten); Nach Bahnhof Merzdorf gelangt man in 25 Minuten.

Post: bestellt wird täglich 1 mal von Merzdorf aus; die Postagentur von Rudelstadt liegt 15 Minuten entfernt.

Gesundheitliches: Der nächste Arzt ist 25 Minuten entfernt, in Merzdorf, welcher zugleich im Besitz einer privilegierten Hausapotheke ist; nach der Apotheke in Kupferberg braucht man etwa ½ Stunde.

Der Ort als Sommerfrische:

Die wirklich schöne Lage des Ortes verdient näher bekannt zu werden, gleichwie seine von der Natur reich ausgestattete, malerisch schöne Umgebung. Auskunft erteilt der Gemeindevorsteher.

Spaziergänge: Auf den Gipfel des Ochsenkopfes gelangt man in ½ Stunde, nach dem Scharlach bei Rohnau in einer Stunde, nach dem Bolzenschloß bei Jannowitz desgleichen. Nach allen diesen Punkten kann man außer den Wegen auch schöne schattige Waldgänge benützen.

Behörden:

1 Gemeindevorstand, 1 Ortsarmenverband, 1 Schiedsamt (verbunden mit Adlersruh). Im übrigen gehört der Ort zum Amts-, Standesamts und Spritzenverbandsbezirk, Schul- und Pfarrgemeinde Rudelstadt.

Sommerwohnungen:

Für Wohnungen und vortreffliche Bewirtung ist im Gerichtskretschen des Ortes gesorgt.

## **Quolsdorf, Gemeinde**

670 (? 669) Einwohner, davon 235 männlich, 259 weiblich und 175 Kinder unter 14 Jahren. 607 evangelisch, 63 katholisch (davon 24 Kinder)

Quolsdorf liegt langgestreckt an der Straße Landeshut – Striegau am forellenreichen Striegauer Wasser, über dessen Flussbett 3 große eiserne Brücken die Straße führen. Quolsorf besitzt eine evangelische Schule, die von zirka 100 Kindern beider Konfessionen besucht wird, und an der 1 evangelischer Lehrer unterrichtet. Den katholischen Religionsunterricht erteilt wöchentlich 1 – 2 mal ein katholischer Lehrer aus Altreichenau im hiesigen Schulgebäude. Von den die Schule besuchenden Kindern sind 89 evangelisch und 11 katholisch.

Quolsdorf kommt bereits im Jahre 1263 vor (Geschichte des vormaligen Zisterzienserstifts Heinrichau). Als Herzog Bolko das Stift Grüssau gründete, widmete er diesem die Güter Quolsdorf und Altreichenau. Seit 1591 gehört Quolsdorf zur Parochie Altreichenau.

Quolsdorf hat Militärverein, freiwillige Feuerwehr, Spar- und Darlehenskasse, Postagentur, 4 Gasthäuser mit großen Sälen, Fleischerei, 2 Mühlen, 3 Schmieden Tischlerei, Stellmacherei, Sattler, Bäckerei und 3 Läden.

Die Lage des Ortes sowie die Umgegend ist eine der schönsten im weiten Umkreise. Kommt man von Altreichenau durch den zwischen bewaldeten Bergen prächtig gelegenen sogenannten Rumpel auf die Straße bis zum Zimmerschen Gasthause und folgt der Straße nach Freiburg, die sich hier von der Linie Landeshut – Striegau abzweigt, so kommt man nach ungefähr 20 Minuten in das herrliche, von bewaldeten Bergen eingeschlossene Zeisbachtal mit der im Grunde fließenden forellenreichen Zeisbach und seinem jetzt dem Verkehr übergebenen vorzüglichen Zeisbrunnen, der bereits in viel tausend Flaschen jährlich zum Versand kommt, und den Ruinen der im 16. Jahrhundert von den Schweden zerstörten Zeisburg, deren zum Teil noch vorhandenes Mauerwerk von der Größe dieser ehemals festen Burg zeugt. Besteigt man in Nieder-Quolsdorf die rechtsseitigen Berge, so hat man den Riesengebirgskamm mit der Schneekoppe in seiner ganzen Großartigkeit vor Augen. Geht man bis ans Ende von Nieder-Quolsdorf und besteigt den Paradeberg, dann kann man die ganze Ebene Reichenbach, Schweidnitz, Striegau, Jauer bis Liegnitz und Breslau übersehen, aus der sich der Zobtenberg frei erhebt und das herrliche Panorama noch mehr zur Geltung bringt. Auch die Umgebung von Quolsdorf ist eine der schönsten. Da liegt an derselben Straße nach Landeshut, Altreichenau mit dem Sattelwald, 10 km entfernt Bad Salzbrunn, 7 km entfernt Fürstenstein, und an der Straße nach Striegau Hohenfriedeberg.

Quolsdorf besitzt keine Industrie, ist aber dafür ein gesunder, herrlich zwischen Bergen gelegener Ort, in dem eine blühende Landwirtschaft mit bedeutender Viehzucht betrieben wird.

## **Rohnstock, Gemeinde und Ober-Rohnstock**

1. urkundliche Erwähnung: 1305

1718 Einwohner, davon 813 männliche, 905 weibliche, 1469 evangelisch, 249 katholisch

Lage: Beide Gemeinden liegen an der Chaussee Jauer – Hohenfriedeberg, zu beiden Seiten der Wütenden Neiße und an der Bahn Striegau – Merzdorf und Jauer – Rohnstock. Sie ziehen sich in der Richtung von Süden nach Norden, am Bahnhof Rohnstock beginnend, 4 km weit. Die Chaussee Bolkenhain – Striegau durchschneidet beide Gemeinden und bildet auch ziemlich die Grenze derselben, und zwar liegt die Gemeinde Ober-Rohnstock südlich von der Neiße, bis zum Bahnhof Rohnstock nördlich derselben.

Verkehrsverhältnisse:

Dieselben liegen hier besonders günstig. Eisenbahnen und Chausseen stellen die Verbindungen nach allen Himmelsrichtungen her. Die Städte Bolkenhain, Striegau und Jauer sind bequem durch die Eisenbahn, und Hohenfriedeberg vom Bahnhof Rohnstock aus durch Fahrgelegenheit mit der Post, 3 mal am Tage, zu erreichen.

Chausseen führen von Rohnstock:

1. nach Bolkenhain 11 km
2. nach Jauer 11 km
3. nach Striegau 11 km
4. nach Hohenfriedeberg 6 km

Bahnhof und Postamt III mit Fernsprechstelle liegen in der Gemeinde Ober-Rohnstock. Beide Gemeinden werden täglich 2 mal durch die Post bestellt. Lohnfuhrten sind ebenfalls hier zu haben.

Rohnstock als Ausflugsort:

Durch die günstigen Verbindungen, die Rohnstock durch die Eisenbahnen und Chausseen mit den Nachbarortschaften und der weiteren Umgebung hat, ist Rohnstock ein beliebter Ausflugsort geworden. Bietet doch der Ort auch viele Annehmlichkeiten und Sehenswürdigkeiten. Von Sehenswürdigkeiten sei nur erwähnt; die evangelische und katholische Kirche, das reichsgräflich von Hochbergsche Schloß mit Schloßpark und –Garten und Marstall. Eintritt zum Schloßpark mit Ausnahme des reservierten Teils hat das Publikum jeden Sonntag und Mittwoch, nachmittags von 2 – 4 Uhr. Vereine, Schulen und Private tun am besten, bei event. Besuch des Schloßparks oder –Gartens sich am Tage vor dem Besuch schriftlich bei dem Herrn Obergärtner Stittner anzumelden. Von der Gartenverwaltung wird dem Publikum in solchen Fällen täglich in liebenswürdigster Weise entgegengekommen. Am bequemsten erreicht man diese Sehenswürdigkeiten von „Hilberts Brauerei“ aus. Verläßt man nämlich Hilberts Gesellschaftsgarten durch die Hinterpforte, so steht man schon am Eingang des Parkes. Hilberts Brauerei bietet den Reisenden in Küche und Keller vorzügliches, auch ist der Gesellschaftsgarten und –Saal zum Aufenthalt für Vereine und Schulen sehr geeignet. Ebenso empfehlenswert sind Hildebrands Gasthof in Ober-Rohnstock und

Abends Gasthof in Rohnstock. Von beiden eben genannten Gasthäusern, die ebenfalls einen Saal und Gesellschaftsgarten haben, geht man 6 – 10 Minuten zum Park. Die Preise in sämtlichen Lokalen sind mäßig. Die Umgegend ladet ebenfalls zu herrlichen Spaziergängen ein. So bietet der sogenannte Hofebusch (20 Minuten) mit seinen mächtigen Eichen einen wunderbaren Aufenthalt. Ferner lohnt es sich, die Granitsteinbrüche in Bohrauseifersdorf anzusehen (3/4 Stunde).

Behörden und Institute:

1 Amtsvorstand, 2 Gemeindevorstände, 1 Gutsvorstand, 1 Gemeindebureau, 1 Standesamt, 1 Schiedsamt, 1 evangelische Kirche, 1 evangelisches Pfarramt, 1 katholische Kirche, 1 katholisches Pfarramt, 2 Schulverbandsvorstände, 2 Armenverbände, 1 Spritzenverband, 1 Kaiserliches Postamt III mit öffentlicher Fernsprechstelle, 1 Annahmestelle der Kreis-Sparkasse, 1 Bahnmeisterei und 1 Bahnhofsvorstand.

Politische Einteilung:

Gemeinde Rohnstock:	-	991 Einwohner
Gut Rohnstock	-	158 Einwohner
Gemeinde Ober-Rohnstock	-	569 Einwohner

## **Rohnstock, Gutsbezirk**

Besitzer: Se. Exzellenz Heinrich XVI. Bolko Reichsgraf von Hochberg, Rittergutsbesitzer, Freiherr zu Fürstenstein auf Rohnstock, Mitglied des H.H., Major a. D. Telephon: Hohenfriedeberg 3

## **Ober-Rohnstock, Gemeinde**

Beschreibung und Einwohnerzahl siehe Rohnstock

## **Rudelstadt, Gemeinde mit Kolonie Schönbach und Morgenstern**

1. urkundliche Erwähnung: 1242

1479 Einwohner, davon 732 männliche, 747 weibliche, 1348 evangelisch, 131 katholisch

Lage:

Rudelstadt liegt am Fuße des Hochgebirges, in dem Tale zwischen den Ausläufern des Bober-Katzbach-Gebirges und des Landeshuter Kammes, in einer Länge von etwa 6 km am Bober hin, von der Merzdorfer Spinnerei bis in die Nähe von Kupferberg und des Jannowitzer Tales. Schöne Waldungen, Gebirgsbäche – im Tale der Bober – geben dem Orte ein eigentümlich schönes Gepräge, so daß man seine Lage für zum Teil schöner als die manch anderer Gebirgsorte findet. Im Süden des Ortes zieht sich die zugehörige Kolonie Schönbach, zuvor das Morgensternwerk (chemische Fabrikanlage) nach den Rohnauer Bergen hin.

#### Verkehrsverhältnisse:

Chausseen: Die Provinzialchausee teilt sich kurz vor Rudelstadt; der eine Teil schneidet das Oberdorf und führt nach Kupferberg – Jannowitz – weiter, der andre biegt nach Streckenbach – Ketschdorf ab und berührt wiederum einen Teil des Ortes. Von der Provinzialchausee zweigt sich die Kreichausee ab und führt bis in die Mitte des Dorfes. Alle Orte der Umgebung sind bequem zu erreichen.

Bahnstationen: Bahnhof mit Güterverkehr – letzteren seit 1.10,1910 – liegt inmitten des Ortes an der Schlesischen Gebirgsbahn. Von hier sind Ausflüge in das Hochgebirge äußerst bequem; eine Partie nach der Schneekoppe ist ohne Anstrengung in einem Tage auszuführen.

Post: Die Postagentur mit öffentlicher Fernsprechstelle ist ebenfalls in der Dorfmitte gegenüber dem Bahnhof. Der größte Teil des Ortes wird 2 mal täglich bestellt, das untere Ende 1 mal. Im Posthause befindet sich das Amts-, Gemeinde- und Standesamt-bureau.

Märkte: Abgehalten werden jährlich 4 Kram- und Viehmärkte in nächster Nähe des Bahnhofes.

Gesundheitliches: Ärzte sind 2 in der Nähe, einer in Jannowitz, einer in Merzdorf; nach beiden Orten direkte Bahnverbindung. Der Jannowitzer Arzt hält allwöchentlich Sprechstunden in Stephans Gasthaus ab. Die Apotheke in Kupferberg ist in  $\frac{3}{4}$  Stunden erreichbar. Der Merzdorfer Arzt besitzt das Privilegium einer Hausapotheke. Am Orte selbst sind 2 Drogenhandlungen.

#### Geschichtliches:

Rudelstadt wurde am 31. Januar 1754 zur freien Bergstadt erhoben, hat jedoch Stadtrechte nicht ausgeübt, sondern ist Landgemeinde (Marktflecken) geblieben. Unter den Besitzern des Gutes finden wir die edlen Geschlechter: Reichenbach, Schweinitz, Seherr-Thoß, Prittwitz und den gegenwärtigen Besitzer Freiherrn Senfft von Pilsach. Lohnend ist der Besuch der herrschaftlichen Gruft, welche sich in der katholischen Kirche befindet. Die Gemeinde verfügt noch über ein altes, aber gut erhaltenes Bethaus aus der Zeit Friedrich des Großen.

#### Der Ort als Sommerfrische:

Der Ort ist geradezu als Sommerfrische geschaffen und wird auch von Jahr zu Jahr mehr aufgesucht. Verbesserte Verkehrsverhältnisse dürften zur weiteren Förderung beitragen, insbesondere auch die neu erfolgte Gründung eines Riesengebirgsvereins;



dieser Ort während seines kurzen Bestehens schon für Wegemarkierungen gesorgt und wird weiter die Hebung des Ortes sich angelegen sein lassen. Die Wanderungen auf dem Kamme der Bleiberge nach dem Rosengarten, Ausflüge nach Rohnau – Ochsenkopf – Scharlach, Jannowitz – Bolzenschloß – Falkenberge schaffen bei wenig Anstrengung bleibende Erinnerungen und wahre Erholung. Auskunftstellen des R.-G.-V. sind in den Schulhäusern von Rudelstadt und Schönbach.

Privathäuser bieten für wenig Geld nette, ansprechende Wohnungen, aber auch in den 8 Gasthäusern des Ortes werden solche bei ausgezeichnete Bewirtung gewährleistet.

Zu den Naturschönheiten des Ortes kommt auch seine Bedeutung als Industrieort. Im Betriebe sind: 1 Malzfabrik mit Holzschleiferei am Bahnhof, 2 größere Ziegeleien, eine davon mit Baugeschäft (Schneidemühle), 1 chemische Bleiche, 1 chemische Fabrik, 2 größere Mühlen mit Wasser- und Dampf- bzw. Motorbetrieb, 2 Erzbergwerke. Auch ein Besuch aller dieser Etablissements bietet viel Sehenswertes.

Behörden und Institute:

1 evangelische Kirche, 1 evangelisches Pfarramt, 1 katholische Kirche (Filiale von Kupferberg), 3 evangelische Schulen, 2 Gesamtschulverbände (1Vorsitzender), 1 Amtsvorstand, 1 Gemeindevorstand, 1 Gutsvorstand, 1 Amts- und Gemeindebureau, 1 Standesamt, 1 Schiedsamt, 1 Gesamtarmenverband, 1 Spritzenverband, 1 Kaiserliche Postagentur mit öffentlicher Fernsprechstelle, 1 Annahmestelle der Kreissparkasse, 1 Zahlstelle der Arbeiterkrankenkasse.

Sommerwohnungen:

Auskunftstellen : Schulhäuser in Rudelstadt und Schönbach.

Politische Einteilung:

Gemeinde Rudelstadt (ohne Schönbach): 1255 Einwohner

Die zugehörige Kolonie Schönbach: 159 Einwohner

Gutsbezirk Rudelstadt: 65 Einwohner

## **Ruhbank, Gemeinde**

1. urkundliche Erwähnung: 1349

581 Einwohner, davon 303 männliche, 278 weibliche, 522 evangelisch, 59 katholisch

Name:

Der Ort war früher – dem Kloster Grüssau gehörend – ein Ruheplatz der nach Freiburg, Schweidnitz pilgernden Brüder des Zisterzienserordens, weshalb heute noch ein Weg im fiskalischen Walde das sogenannte „Pfaffenloch“ heißt. Im 13.

Jahrhundert soll der Ort „Ort am Walde“, später „Guttenthal“ geheißen haben, und seit dem 16. Jahrhundert den jetzigen Namen führen.

Lage:

An der Chaussee von Merzdorf nach Hartmannsdorf und am fiskalischen Forst, von wo man das ganze Dorf übersehen kann. Noch schöner ist die Lage vom „Rosenberge“ aus, über den von Ruhbank ein Fußweg nach Landeshut führt. Bahnstation 10 Minuten vom Ort, Kaiserliche Post im der Mitte des Dorfes.

Ausflüge:

Spaziergänge: Königlicher Forst, von Hochberscher Forst, Schloß Kreppelhof, dem Grafen Stollberg gehörig, Landeshut mit dem Burgberge, Gnadenkirche, Wallenbergsche Bibliothek, Göbel-Baude, Kaiser-Friedrich-Baude, Kloster Grüssau (2 Stunden), Luftort Bethlehem; letztere beiden Wallfahrtsorte.

Größere Ausflüge: Bequem mit der Bahn zu erreichen: Sattelwald, Hochberg (1 Std.), Hochwald, Ochsenkopf, Scharlachberg (2 Stunden), Bad Salzbrunn  
Sehenswert am Ort: Evangelisches Schulhaus, ehemaliges Dominialschloß des Klosters Grüssau, mit 2 Klosterwappen aus österreichischer Herrschaft.

Industrie:

2 Fabriken, 1 Kunstbleiche mit Mangel und Appretur, eine Kunstfärberei, beide Firma Hch. Tzschaschel gehörig.

Verkehr:

3 Gasthöfe: Kretscham, Gasthof zum Kronprinz, Gasthof zur deutschen Eiche

## **Schollwitz, Gemeinde**

1. urkundliche Erwähnung: 1305

205 Einwohner, davon 105 männliche, 100 weibliche, 178 evangelisch, 27 katholisch

Lage:

Unmittelbar mit Simsdorf zusammenhängend, erstreckt sich das Dorf auf beiden Seiten der im Bau begriffenen Chaussee, die an der Striegauer Kreisgrenze beginnend, in starker Steigung in die Hohenfriedeberg – Freiburger (Kreis-) Chaussee einmündet und begleitet mit seinen massivgebauten, stattlichen Häusern deren rechte, nach den Bergen zu gelegene Seite. Eine lange Mauer mit Nischen trennt auf der nordwestlichen Seite das Dominium des Freiherrn Friedrich von Seherr- Thoß von der Gemeinde. Ein schönes Schloß, auf einer künstlich geschaffenen Bodenerhebung gebaut, umgeben von einem schattigen Parke mit prächtigen Bäumen und Anlagen – „lieblich gepflanzt am Bergeshange“ – ist von

der Striegauer Ebene aus weiter Entfernung sichtbar. Eine ausgedehnte herrschaftliche Gärtnerei mit großen Gewächshäusern, mit zahlreichen Frühbeeten und großen Baumschulen, deren Zöglinge im weiten Umkreise ein sehr begehrter Handelsartikel sind, schließt sich an den Park an. Das Schollwitzer Obst hat schon in früheren Jahrhunderten wegen seiner Güte Berühmtheit erlangt. Zahlreiche Obstalleen führen vom Dominium nach beiden Seiten durch fruchtbare Felder, diese durchquerend und eine angenehme Abwechslung im Landschaftsbilde bieten.

Verkehrsverhältnisse:

Chausseen führen von Schollwitz nach 3 Richtungen:

1. nach Hohenfriedeberg (1 ½ km) und Bolkenhain (14 km)
2. nach Freiburg (6 km)
3. nach Striegau (9 km)

Bahnstationen: Freiburg (Bahnhof 7 ½ km), Kauder und Rohnstock dieselbe Entfernung,

Post: Das Dorf wird werktäglich 2 mal, sonntäglich 1 mal bestellt. Die Posthilfsstelle befindet sich im Gerichtskretschan, eine Fernsprechstelle für das Gut im Schlosse.

Schollwitz als Sommerfrische:

Das Dorf eignet sich zur Sommerfrische. Es liegt durch Berge geschützt in reiner Höhenluft und bietet eine prächtige Aussicht sowohl ins Gebirge, als auch nach der Striegau – Jauerschen Ebene. Man erblickt von hier aus die nahegelegenen Städte Hohenfriedeberg, Striegau und Freiburg und zahlreiche große Dörfer, die sich parallel wie rote Bänder in die grüne Ebene erstrecken. Ganz nahe am Dorf beginnt der Wald. Spaziergänge in abwechslungsreicher Gegend führen über den Kieferberge nach dem Eichberge und an diesem entlang durch ein romantisches Tal, durchrauscht vom Striegauer Wasser, durch die ausgedehnten Anlagen der Busch- und Weidenmühle an der Hohenfriedeberger Badeanstalt vorüber nach der Siegeshöhe. In Tagestouren sind der Fürstensteiner Grund, Bad Salzbrunn, Hoch- und Sattelwald leicht zu erreichen. Ein großes Gasthaus mit schattigen Kolonnaden und schönem Blumen- und Obstgarten bietet angenehmen Aufenthalt und gute Verpflegung. Ein größeres Warengeschäft befriedigt den Bedarf an Kolonialwaren, Drogen und Bedarfsartikel aller Art.

Behörden und Institute:

1 Gemeindevorstand. 1 Waisenrat, 1 Standesamt, 1 Spritzenverband – Spritzenhaus mit allen Löschgeräten am Ort – , 1 Armenverband, 1 Posthilfsstelle, 1 Amtsvorstand, auf Gut Hohenfriedeberg wohnend.

Sommerwohnungen:

Sind event. im Gasthause und in Privathäusern zu geringen Mietpreisen erhältlich.

Politische Einteilung:

Gemeinde Schollwitz - 131 Einwohner

Gut Schollwitz

-

74 Einwohner

## **Schollwitz, Gutsbezirk**

Fernsprechverbindung nach Gut Simsdorf

35 männliche, 39 weibliche Einwohner, von denen 66 evangelisch und 8 katholisch sind.

Besitzer: Friedrich Freiherr von Seherr-Thoß, Rittergutsbesitzer, Oberleutnant d. R, d. Leibkür.-Regts., Landesältester, Schloß, Tel.: Hohenfriedeberg 5

## **Schweinhaus, Gemeinde mit Kolonie Schönthälchen**

1. urkundliche Erwähnung: 1155

406 Einwohner

Das Dorf Schweinhaus besteht aus Gemeinde und Gut Schweinhaus und der Kolonie Schönthälchen. Es erstreckt sich vom Nordwestabhänge der Schweinhausburg bis zum linken Ufer der Wütenden Neiße, 1,5 km von Bolkenhain entfernt. Gutsherr ist Reichsgraf von Hoyos(-Sprinzenstein ?) in Lauterbach. Die Bewohner von Schweinhaus-Schönthälchen sind kleine Landwirte, - Weber und Gewerbetreibende. Am Orte gibt es eine Genossenschaftsmolkerei, eine Flockenfabrik und eine Ziegelei. Ferner 2 Gasthäuser: „Zur Burg“ in Schweinhaus und „Zum weißen Lamm“ in Schönthälchen. Schweinhaus, nur 10 Minuten vom Bahnhof Bolkenhain entfernt, ist wegen seiner romantischen Lage und seiner Stille inmitten des Waldes als Sommerfrische sehr zu empfehlen. Anfragen in diesem Sinne werden vom Ortslehrer gern beantwortet.

Seinen Namen hat der Ort von der vielbesuchten Schweinhausburg. Es ist das Stammschloß Derer von Schweinichen. Dieser Name stammt aus dem 8. Jahrhundert und ist abgeleitet von dem böhmischen Wort Swini oder Swinka, d. h. Schweinchen. Zum ersten Mal geschieht des Ortes Swini Erwähnung im Jahre 1108. Nach Schulte war das castrum Swini eine landesherrliche Grenzburg gegen Böhmen. Gegen diese Auffassung hat in neuester Zeit Constantin von Schweinichen in seiner Geschichte des Geschlechts Derer von Schweinichen begründeten Einwand erhoben.

Von der Bolkoburg aus erblickt man die gewaltige Ruine Schweinhaus, die an Größe und Bedeutung mit jener um den Vorrang streitet, in kaum halbstündiger Entfernung. Sie erhebt sich auf dem Plateau des steilabfallenden Porphyrrückens, des Stein- oder Schloßberges, und gibt selbst noch in ihrem beklagenswerten Verfall durch ihre gewaltigen Trümmer Kunde von ihrer einstigen Größe und Pracht. Ums

Jahr 1000 war sie noch im Bau begriffen. 1650 erfuhr sie einen durchgreifenden Umbau zu einem fürstlichen Sitz mit 300 Zimmern und so viel Fenstern, wie das Jahr Tage hat. Leider fiel der stolze Bau 1761, also im siebenjährigen Kriege, der barbarischen Zerstörungswut der Russen zum Opfer. Seitdem geht sie ihrem gänzlichen Verfall unaufhaltsam entgegen.

## **Schweinhaus, Gutsbezirk**

Besitzer: Stanislaus Graf Hoyos auf Lauterbach

Bevollmächtigter: Alois Graf Hoyos auf Alt-Röhrsdorf

## **Schweinz, Gemeinde**

1. urkundliche Erwähnung: 1289

168 Einwohner, davon 72 männliche, 96 weibliche 149 evangelisch, 14 katholisch, 5 dissidentisch

Behörden und Institute:

1 Gemeindevorstand, 1 Schiedsamt, 1 Armenverband, 1 Spritzenunterverband mit Gutsbezirk Hohenfriedeberg, Gehört zum Standesamt Hohenfriedeberg.

Spaziergänge siehe Hohenfriedeberg

## **Simsdorf, Gemeinde**

1. urkundliche Erwähnung: 1335

459 Einwohner, davon 239 männliche, 220 weibliche, 408 evangelisch, 40 katholisch und 11 Dissidenten

Name und Lage:

Simsdorf, früher Simbsdorf geschrieben, hieß 1385 Semansdorf. Grundherr auch über das unmittelbar daranstoßende Dorf Schollwitz ist der Freiherr Friedrich v. Seherr-Thoß auf Schollwitz. Schon seit 1789 hat diese freiherrliche Familie dort ihren Sitz und hier 2 Dominialhöfe mit großen Ländereien im Besitz.

An der im Bau begriffenen Chaussee von Schollwitz nach Striegau (Kreisgrenze) im südöstlichen Teile unseres Kreises liegend, erstreckt sich das Dorf aus der Ebene von der Ullersdorfer Grenze - Regierungsbezirk Breslau - sanft aufsteigend bis zu den Abhängen der Schollwitzer Berge, welche Ausläufer des Waldenburger Gebirges sind. Im Osten dehnt es seine Grenze bis an den Kreis Schweidnitz aus. Zu beiden

Seiten der massiv gebauten, von Obstgärten umkränzten Häuser des Dorfes ziehen sich fruchtbare Felder hin, die von vielen Obstalleen durchbrochen sind.

Verkehrsverhältnisse:

Chausseen:

1. nach Bolkenhain (12 km).
2. nach Freiburg (7 1/2 km).
3. nach Striegau (9 km).
4. nach Jauer (19 km).

Die nächste Stadt, Hohenfriedeberg, ist nur 2 km entfernt.

Bahnstationen: Die nächsten Stationen sind: Rohnstock (5 km), Freiburg (7 1/2 km) und Striegau (9 km).

Poststation: Hohenfriedeberg. Von dort aus wird das Dorf werktäglich 2 mal, sonntäglich 1 mal bestellt. Mitten im Dorf befindet sich eine Posthilfsstelle.

Simsdorf als Sommerfrische:

Nicht geeignet mangels naheliegender Wälder und wegen zu weiter Entfernung von Bahnstationen.

Behörden und Institute:

Das Dorf enthält eine evangelische Schule, zu welcher auch die evangelischen Kinder aus Schollwitz kommen, eine Kleinkinderschule, eine katholische Kirche mater adjuncta von Hohenfriedeberg. Der Kirchhof, der die katholische Kirche umgibt, dient auch den Evangelischen als Begräbnisplatz. Auch wird bei feierlichen evangelischen Begräbnissen der Trauergottesdienst in dieser Kirche abgehalten, während sich sonst die Evangelischen zur Kirche in Hohenfriedeberg halten.

1 Schulverbandsvorstand, 1 Gemeindevorstand, 1 Gutsvorstand, 1 Standesamt in Schollwitz, 1 Schiedsamt, 1 Armenverband, 1 Spritzenverband mit den Nachbargemeinden, 1 Posthilfsstelle. Amtsbezirk: Schollwitz (Sitz Hohenfriedeberg, Gut).

Sommerwohnungen würden event. in Privathäusern und im Gasthause zu haben sein.

Politische Einteilung:

Gemeinde Simsdorf mit 361 Einwohnern, Gutsbezirk Simsdorf mit 98 Einwohnern.

## **Simsdorf, Gutsbezirk**

Besitzer: Friedrich Freiherr von Seherr-Thoß, Rittergutsbesitzer, Landesältester auf Schloß Schollwitz. Telephon mit Schollwitz

## **Streckenbach, Gemeinde**

1. urkundliche Erwähnung: 1232

478 Einwohner, davon 223 männliche, 255 weibliche,

Beschreibung siehe Nimmersath

## **Thomasdorf, Gemeinde**

1. urkundliche Erwähnung: 1305

335 Einwohner, davon 160 männliche, 175 weibliche, 326 evangelisch, 9 katholisch,

Lage:

An der Chaussee von Bolkenhain nach Landeshut, in der Mitte zwischen diesen Städten, liegt Thomasdorf an der Wütenden Neiße, welche oberhalb des Dorfes entspringt.

Verkehrsverhältnisse:

Bahnstation: Thomadorf

Chausseen führen von Thomasdorf aus in 5 Richtungen:

1. nach Bolkenhain 6 km
2. nach Landeshut 9 km
3. nach Nieder-Kunzendorf 3 km
4. nach Einsiedel 1 km
5. neuchaussierter Weg nach Hohenhelmsdorf 3 km

Thomasdorf als Sommerfrische:

Durch den am Orte befindlichen Bahnhof und durch Chausseebauten ist die herrliche Lage von Thomasdorf weithin bekannt geworden, und es wählen seit Jahren zahllose Sommerfrischler, von Breslau und Berlin kommend, unsern Ort als Erholungsstätte. Wohnungen sind in Privat- und Gasthäusern zu sehr mäßigen Preisen zu haben.

Spaziergänge: Viele schöne Seitentäler und Bergpartien sowie große Forsten laden zu größeren Spaziergängen ein.

Ausgedehnte Spaziergänge:

1. auf den Holzberg  $\frac{3}{4}$  Stunden
2. auf den Großen Hau
3. auf Burg Wilhelmsburg 1  $\frac{1}{4}$  Stunden
4. Auf Bolko- und Schweinhausburg 1 bis 1  $\frac{1}{2}$  Stunden

Die zu 2 – 4 genannten Aussichtspunkte sind auch von hier aus mit der Bahn zu erreichen.

Behörden und Institute:

1 evangelische Schule, 1 katholische Kirche (Filiale von Giesmannsdorf), 1 Schulvorstand, 1 Gemeindevorstand, 1 Schiedsamt, 1 Armenverband, 1 Spritzenverband, 1 Kaiserliche Posthilfsstelle mit öffentlicher Fernsprechstelle

## **Klein-Waltersdorf, Gemeinde**

Bevölkerungszahlen:

188 Einwohner, davon 90 männliche, 98 weibliche,

Beschreibung siehe Bolkenhain

## **Wederau, Gemeinde**

1. urkundliche Erwähnung: 1371

501 Einwohner, davon 256 männliche, 245 weibliche,

Das Kirchdorf Wederau liegt zu beiden Seiten der Schnellen Neiße, welche ihren Lauf von Westen nach Osten durch das Dorf nimmt und sich zwischen Girlachsdorf und Tschirnitz mit der Wütenden Neiße vereinigt. 3 Brücken und verschiedene Holzstege vermitteln den Verkehr zwischen den beiden Dorfseiten. Die eigentlichen Fahrstraßen liegen zu beiden Seiten außerhalb des Dorfes. Die vor kurzer Zeit erfolgte Regulierung der Flußufer trägt viel zur Verschönerung des Dorfbildes bei. Im Niederdorfe gereicht ein von alten Linden beschatteter Fußweg dem Dorfe zur Zierde. Der Weg zieht sich ein Stück an dem herrschaftlichen Park entlang. Am Eingange in diesen ist eine Tafel angebracht, welche von großen Verheerungen durch Überschwemmungen berichtet, denen das Dorf in früheren Zeiten ausgesetzt war. Die Umgebung des Dorfes ladet zu schönen Spaziergängen und Ausflügen ein. Von Nordwest her winken die Aussichtstürme des Janusberges bei Klonitz und des Breitenberges herüber. Auch Moisdorf und Tillebrunn, 2 vielbesuchte Orte, sind in kurzer Zeit zu erreichen. Im Osten begrenzt der Rohnstocker Wald die Dorfflur und nach Süden zu erblickt man in einer Entfernung von zirka 8 km die Siegeshöhe bei Hohenfriedeberg, die man über einen zweistündigen Marsch über Preilsdorf und Kauder erreicht. Preilsdorf, ein kleines Dörfchen, auf einer Anhöhe gelegen, gehört



zur Parochie Wederau. Ein Spaziergang auf dieser Anhöhe verschafft einen herrlichen Ausblick in die weite Ebene nach Liegnitz, Striegau und Schweidnitz zu. In der Verlängerung des Dorfes Wederau nach westlicher Richtung liegt das Dorf Falkenberg, durch welches die 18 km lange Chaussee führt, welche Jauer mit Bolkenhain verbindet. In Falkenberg sind Post und Fernsprechstelle für Wederau und Preilsdorf.

## **Wernersdorf, Gemeinde**

Gemeinde: 997 Einwohner, davon 503 männliche, 494 weibliche, 902 evangelisch, 95 katholisch

Gut: 12 Einwohner, davon 5 männlich, 7 weiblich, 11 evangelisch, 1 katholisch

Lage:

Wernersdorf breitet sich von Süden nach Norden zu beiden Seiten des Bobers in dem malerisch und romantisch gelegen Bobertal, an der Chaussee Landeshut – Bolkenhain – Schönau und der Eisenbahnlinie Breslau – Hirschberg bogenförmig in ziemlich horizontaler Lage und einer Länge von 4 km aus. Es ist umrahmt auf der östlichen Seite von den Ausläufern des Waldenburger Gebirges (Kegler, 694 Meter, dem Hofe- und dem Rabenberge), auf der westlichen Seite von den Bergen des Landeshuter Kammes (Beutenberg, anschließend Scharlach und Ochsenkopf bei Rohnau). Die mächtigen Nadelholzwälder der umliegenden Höhenzüge bieten in Abwechslung mit weiten Acker- und Wiesenflächen besonders im Sommer dem Auge einen herrlichen Genuss. Seitwärts auf einem Höhenzug an der Chaussee nach Bolkenhain liegt die Kolonie Neu-Wernersdorf, im Volksmunde genannt der Transch.

Erwerbsverhältnisse:

In der Hauptsache ernähren sich die Bewohner von Landwirtschaft. Aber auch die Industrie spielt eine nicht unwesentliche Rolle. Der Bober liefert die Triebkraft für 2 größere Wassermühlen, eine Holzwoll- und Kleiderbügel- usw. Fabrik, und auch in der Hauptsache für das mächtige Dampfsägewerk von H. A. Berndt mit seinen zirka 60 Angestellten und Arbeitern, dessen Erzeugnisse – besonders das in der Holzmehlfabrik hergestellte, vielfach zu Dynamit und andern Sprengmittel verwendete Holzmehl – in alle Erdteile wandern. Weitere Beschäftigungen bieten die Eisenbahn und der nahe gelegene Bahnhof Merzdorf, die Spinnerei Merzdorf, das Morgensternwerk in Merzdorf und verschiedene Etablissements in Rudelstadt. In der Mitte zwischen Wernersdorf und Bahnhof Merzdorf befindet sich das neuerbaute Wasserwerk der Stadt Waldenburg.

Chausseen führen von Wernersdorf aus nach drei Richtungen:

1. nach Landeshut 5,9 km, in der Mitte abbiegend nach Ruhbank 4 km,
2. nach Bolkenhain 10 km

- über Nieder-Merzdorf 1 ½ km einerseits nach Kupferberg 8 km, andererseits nach Ketschdorf 8 km, Kauffung 12 km, Schönau 23 km.

Die nächste Eisenbahnstation ist Merzdorf. (Nieder-Wernersdorf 1 km, bis Ober-Wernersdorf 4 km).

Das Postamt befindet sich bei Bahnhof Merzdorf, in der Dorfmitte ist Posthilfsstelle. Postbestellung werktäglich 2- und sonntäglich 1 mal. Fernsprecher in Berndts Sägewerk und Amtsvorstand (Dominium).

Wernersdorf als Sommerfrische:

Die günstigen Verkehrsverhältnisse und die schöne Lage begünstigen Wernersdorf als Sommerfrische, was leider noch zu wenig gewürdigt wird. Wohnungen sind in Privat- und Gasthäusern zu sehr mäßigen Preisen zu haben. Auskunft im Gemeindebureau. Nach allen Seiten hin bieten sich kleinere, lohnende Spaziergänge. Größere Fußtouren sind:

1. Honigbaude 1 ¼ Stunde
2. Ochsenkopf 2 Stunden
3. Großhau 1 ½ Stunden
4. Rosenbaude bei Ketschdorf 2 Stunden
5. Bolzenschloß bei Jannowitz 2 ½ Stunden.

Letztere beiden Touren sind durch die Bahn auch kurz zu gestalten.

Behörden und Institute:

1 evangelische Kirche, 1 evangelisches Pfarramt, 1 katholische Kirche (Filiale von Landeshut), 2 evangelische und 1 katholische Kirche, 1 Gesamtschul-Vorstand, 1 Gemeindebureau, 1 Schiedsamt, 1 Standesamt, 1 Gesamtarmenverband, 1 Spritzenverband, 1 Posthilfsstelle, 1 Annahmestelle der Kreis-Sparkasse Bolkenhain, 1 Chausseeaufsichtsamt

## **Wernersdorf, Gutsbezirk**

gehört zur Majoratsherrschaft Rohnstock, Telephon: Amt Merzdorf Nr. 6

## **Bad Wiesau**

1. urkundliche Erwähnung: 1305

Bad Wiesau liegt von dem an der Chaussee Bolkenhain – Alt-Röhrsdorf sich hinziehenden Dorfe Wiesau 5 Minuten entfernt und zeichnet sich durch eine abgesonderte idyllische Lage zwischen alten Laub- und Nadelbäumen und von Anlagen umgeben aus. Von Bolkenhain aus ist Bad Wiesau in 30 Minuten und von Eisenbahnstation Alt-Röhrsdorf, der Bahnlinie Striegau Merzdorf, in 8 Minuten

erreichbar. Die Badesaison währt von Mitte Mai bis in den Herbst. Das in den Anlagen entspringende Mineralwasser enthält wunderbare Heilkräfte, die sich bei rheumatischen und nervösen Erkrankungen, sowie bei Kehlkopf- und Lungenkatarrhen als überaus wirkungsvoll erwiesen haben. Die Bestandteile des Mineralwassers kommen denen der Marienbader Heilquellen sehr nahe, sodaß Bad Wiesau auch den Namen Klein-Marienbad erhalten hat.

Der Aufenthalt im Bade ist ruhig und sehr angenehm, und die Verpflegung billig, sodaß auch Minderbemittelten die Segnungen dieses Bades ermöglicht werden.

Vom Bade aus bieten sich herrliche Spaziergänge in die nähere und weitere Umgebung, die sich durch die Aussicht auf das Riesengebirge mit der Schneekoppe sowie das Waldenburger Gebirge und das Bober-Katzbach-Gebirge überaus lohnend gestalten.

Der Besuch des Bades ist besonders ruhebedürftigen Kranken zu empfehlen. Nähere Auskunft erteilt die Badeverwaltung.

## **Wiesenberg, Gemeinde**

97 Einwohner, davon 53 männliche, 44 weibliche

## **Wolmsdorf, Gemeinde**

1. urkundliche Erwähnung: 1305

Gemeinde Wolmsdorf	-	531 Einwohner
Gutsbezirk Ober-Wolmsdorf	-	35 Einwohner
Gutsbezirk Nieder-Wolmsdorf	-	56 Einwohner

Liegt an der Wütenden Neiße; 5 km lang; grenzt an Bolkenhain.

Lage anmutig zwischen Bergen; schöne Spaziergänge in dem nahen Walde.

Weinberg bis Steinbruch schöne abwechslungsreiche Aussichten. Hochwald, Sattelwald, Waldenburger Gebirge, Schneekoppe, Zobten, Striegauer Berge. Weithin sichtbar auf hohen Bergrücken katholische Kirche mit Turm.

Landwirtschaft und Viehzucht die Hauptbeschäftigung der Bewohner.

3 Wassermühlen, 1 evangelische Volksschule, 1 Feuerwehr.

Bolkenhain – Striegauer Chaussee führt durch das Dorf. Bahnhof Bolkenhain und Kauder 1 – 2 km vom Orte entfernt.

## **Wolmsdorf (Ober-), Gutsbezirk:**

Besitzer: Konrad von Loesch, Rittergutsbesitzer, Referendar a. D. zu Langenhelwigsdorf

## **Wolmsdorf (Nieder-), Gutsbezirk**

Gehört zur Majoratsherrschaft Hausdorf

## **Würgsdorf, Gemeinde**

1. urkundliche Erwähnung: 1292

1277 Einwohner, davon 631 männlich, 646 weiblich, 1173 evangelisch, 104 katholisch

Lage:

Würgsdorf liegt in einem fruchtbaren Tale, welches von der Wütenden Neiße durchflossen wird. Das Dorf ist 4 ½ km lang. Der Anfange desselben liegt nur 10 Minuten von der Stadt Bolkenhain entfernt. Das Dorf hat viele große und schöne Bauernhöfe. Zu Würgsdorf gehört die Kolonie Würgsdorf mit Bleiche.

Verkehrsverhältnisse:

Chausseen: Von Bolkenhain kommend, dicht hinter dem Dorfe entlang, führt die Chaussee nach Landeshut. Eine Abzweigung derselben führt vom Niederdorfe aus nach Hirschberg.

Bahnstationen: Die nächste Station für das Mittel- und Oberdorf ist Groß-Hau, ½ Stunde vom Dorfe entfernt. Vom Niederdorfe aus benützt man in der Regel die Station Bolkenhain, ¾ Stunden vom Dorfe entfernt.

Post: Das Dorf wird werktäglich 2 mal, sonntäglich 1 mal bestellt. Die Postagentur mit öffentlicher Fernsprechstelle liegt in der Mitte des Dorfes.

Würgsdorf als Sommerfrische:

Seit den letzten Jahren wird Würgsdorf von einer Anzahl von Sommerfrischlern besucht, welche in der reinen Gebirgsluft ihre geschwächte Gesundheit wieder zu stärken suchen. Wohnungen sind in 6 Gasthäusern und einer Anzahl Privathäusern zu haben.

Auf der Ostseite ist das Dorf von einzelnen, mit jungen Eichen bewachsenen Bergkuppen umgeben. Die bedeutendste derselben ist der in der Mitte des Dorfes liegende Eichberg. Von hier aus hat man eine herrliche Aussicht auf das Dorf und Tal, auch erblickt man in weiter Entfernung die Schneekoppe.

Größere Spaziergänge kann man nach folgenden Orten unternehmen:

1. auf die Friedfertigen, Diese liegen 1 Stunde von Würgsdorf entfernt. Auf dem Wege dahin gelangt man durch das in einer Talschlucht liegende Dorf Hohenhelmsdorf. In der Nähe derselben liegt die Schickenbuche. Vo hier sowie von den Friedfertigen hat man auf der einen Seite eine herrliche Aussicht in die

schlesische Ebene, auf der andern Seite erblickt man die Berge des Waldenburger- und Eulengebirges.

2. auf den Großhau. Auf den verschiedensten Feldwegen gelangt man nach  $\frac{3}{4}$  bis 1 Stunde nach Groß-Hau. In 2 freundlichen Gasthäusern, in welchen alle Sommer eine große Anzahl Sommerfrischler Erholung suchen, findet der Wanderer freundliche Aufnahme und Bewirtung. Von hier aus sieht man hinein in die schlesische Ebene, man erblickt auch den Kamm des Riesengebirges, die Kegel des Waldenburger Gebirges und das Bober-Katzbach-Gebirge. Nach Nordwesten zu sieht man gleichsam als Wächter des Hirschberger Tales, den Forst- und den Falkenberg.

3. nach dem Kalten Vorwerk. Vom Niederdorfe aus gelangt man nach einstündiger Wanderung durch einen schönen Wald, den Lamprecht, nach dem Kalten Vorwerk.

Behörden und Institute:

1 evangelische Kirche, 1 evangelisches Pfarramt, 2 evangelische Schulen, 1 Schulverbandsvorstand, 1 Amtsvorstand, 1 Gemeindevorstand, 1 Gutsbezirk, 1 Gemeindebureau, 1 Standesamt, 1 Schiedsamt, 1 Armenverband, 1 Spritzenverband, 1 Kaiserliche Postagentur mit öffentlicher Fernsprechstelle.

Gewerbliche Etablissements:

1 größere Dampfziegelei und eine Dampfbleiche

Politische Einteilung:

Gemeindebezirk mit der dazugehörigen Kolonie Würgsdorf: 1277 Einwohner

Gutsbezirk: 60 Einwohner

## **Würgsdorf, Gutsbezirk**

Besitzer: Gustav Jacob, Oberleutnant d. R. Feldart-Reg. 21, Rittergutsbesitzer Nieder-Würgsdorf, Telefon 18